

Wir und die Musik

Verstehen durch Gestalten

6

Wir als Komponisten – Musik erfinden

Wir als Interpreten – Musik machen

Wir als Hörer – Musik hören und beschreiben

Wir als Kritiker – Musik verstehen und urteilen

Wir und die Musik – Unsere Arbeit in Klasse 6

Musik hören, beschreiben, interpretieren und gestalten

1. Wir informieren uns über die Musik um uns

- 1.1 Musik im Rundfunk, Fernsehen, Konzert und Internet - Kleines Musiklexikon
- 1.2 Musik und Komponisten einordnen
- 1.3 Wiederholung – Instrumente, Besetzungen

2. Wir gestalten und notieren

- 2.1 Infos: Notation im Violin- und Bass-Schlüssel, Grafische Notation
- 2.2 Musikstücke zum spielen
- 2.3 Übungen: Noten lesen, schreiben, Klangaktionen gestalten und notieren

3. Wir gestalten Melodien

- 3.1 Infos: Die Melodie
- 3.2 Musikstücke zum spielen
- 3.3 Übungen: Melodien hören, beschreiben und gestalten

4. Wir verändern die Tonart von Musikstücken

- 4.1 Infos: Dur- und Moll-Tonarten bis 4 Vorzeichen, Chromatik
- 4.2 Musikstücke zum spielen
- 4.3 Übungen: Tonsysteme hören, bestimmen, schreiben, transponieren

5. Wir gestalten eine zweite Stimme

- 5.1 Infos: Intervalle
- 5.2 Musikstücke zum spielen
- 5.3 Übungen: Intervalle hören, lesen, schreiben, eine zweite Stimme gestalten

6. Wir gestalten eine Begleitung

- 6.1 Infos: Dreiklänge, Dissonanzen, Cluster, die Kadenz
- 6.2 Musikstücke zum spielen
- 6.3 Übungen: Klänge hören, lesen, schreiben, Dreiklängsbegleitungen gestalten

7. Wir gestalten Takt- und Rhythmusvariationen

- 7.1 Infos: Takt, Rhythmus, Taktwechsel, Triole, Synkope
- 7.2 Musikstücke zum spielen
- 7.3 Übungen: Takt und Rhythmus hören, Takt- und Rhythmusvariationen gestalten
- 7.4 Tanzrhythmen musizieren

8. Wir gestalten Dynamik und Tempo

- 8.1 Infos: Dynamik- und Tempobegriffe
- 8.2 Musikstücke zum spielen
- 8.3 Übungen: Dynamik und Tempo hören und gestalten

9. Wir formen Musikstücke

- 9.1 Infos: Motiv, Thema, Formprinzipien, Formen, Variation
- 9.2 Musikstücke zum spielen
- 9.3 Übungen: Musikstücke gestalten

10. Wir schreiben einen Rap

- 10.1 Merkmale eines Raps
- 10.2 Wir schreiben Text und Musik für einen Rap

11. Komponisten und ihre Musik

- 11.1 J. S. Bach – Das Weihnachtsoratorium
- 11.2 W. A. Mozart – Die Entführung aus dem Serail

1. Wir informieren uns über die Musik um uns

Die Musik um uns ist sehr vielfältig. Überall erklingt Musik und wir können jede beliebige Musikart jederzeit im Radio oder im Internet abrufen. Um eine Auswahl zu treffen, welche Musik wir hören wollen, können wir uns in Rundfunk- und Fernsehzeitschriften, die die Programme mit genauer Zeitangabe auflisten, informieren. Auch auf den Seiten der Zeitungen werden aktuelle Konzerte angekündigt. Nicht zuletzt bietet das Internet Musik aus aller Welt.

Aufgaben - Fragen – Problembereiche

1. Informiert euch in Rundfunk- und Fernsehzeitschriften über die Musik, die dort zu hören ist. Schaut auch nach Konzertankündigungen in der Zeitung, auf Plakaten und dem örtlichen Gemeindeblatt.

Welche Art von Musik findet ihr? Welche Begriffe tauchen auf? Schreibt diese Begriffe auf das Arbeitsblatt (1.1) und versucht diese Begriffe mit wenigen Worten zu erklären. So erstellt ihr ein kleines Musiklexikon.

2. Versucht einige bekannte Komponisten und Begriffe, die immer wieder auftauchen, einzuordnen. Das Arbeitsblatt (1.2.) gibt einen groben Zeitrahmen vor.

Wir versuchen Komponisten und Begriffe zu ordnen

Begriffe, Musikarten der Zeit	Komponisten der Zeit
Barock (ca. 1600 bis 1750)	
Klassik (ca. 1770 bis 1820)	
Romantik (ca. 1800 bis 1900)	
20. und 21. Jahrhundert	
Klassische Musik	
Jazzmusik	
Pop- und Rockmusik	

Instrumentenkunde - Wiederholung

Du hörst das Musikstück *Orchesterführer für junge Leute* von Benjamin Britten. Versuche zunächst die Instrumentengruppen (Thema A – F), dann die einzelnen Instrumente (Variation A – M) zu erkennen. Die einzelnen Instrumente spielen meist in mehrfacher Anzahl. Am Schluss des Stückes setzen die einzelnen Instrumente sehr rasch nacheinander ein und spielen gleichzeitig (Fuge).

Form	Instrument	Instrumentengruppe	
Thema A			
Thema B			
Thema C			
Thema D			
Thema E			
Thema F			Fuge
Variation A			
Variation B			
Variation C			
Variation D			
Variation E			
Variation F			
Variation G			
Variation H			
Variation I			
Variation J			
Variation K			
Variation L			
Variation M			

2. Wir gestalten und spielen Musikstücke – Notation

Will man sich mit Musik ernsthaft beschäftigen, so ist es unentbehrlich, die Notation der Musik lesen und verstehen zu können. Die Notation ist eine Merkhilfe, um Musik aufzuschreiben, sodass sie immer wieder spielbar ist. Der größte Teil der Musik ist von den Komponisten in traditioneller Notenschrift aufgezeichnet. Wollen wir uns mit diesen Werken beschäftigen, so müssen wir diese Schrift lesen können. Noch wichtiger ist die Fähigkeit zum Notenlesen, wenn wir selbst Musik machen wollen.

Ein kleiner Teil der Musik ist in grafischer Notation aufgezeichnet, die allerdings nicht sehr genau ist und der Interpretation bedarf. Um dies zu üben, wollen wir selbst ein Musikstück mit verschiedenen Notationsmöglichkeiten gestalten.

Einige Instrumente, die besonders die tiefen Lagen eines Musikstückes spielen, sind im Bass-Schlüssel notiert. Der Bass-Schlüssel erweitert den Tonbereich nach unten und vermeidet dadurch Hilfslinien, die das Notenlesen sehr erschweren würden.

Aufgaben - Fragen – Problembereiche

1. Informiert euch über Notation und wie die Noten auf eurem Instrument gespielt werden (2.1.1, 2.1.2)
2. Spielt den Kontertanz (2.2.1)
3. Singt und spielt den Blues (2.2.2/3).
4. Versucht das etwas ausgefallene Musikstück klanglich umzusetzen (2.2.3).
5. Testet eure Notenkenntnisse (2.3.1).
6. Versucht euch klangliche Aktionen auszudenken und notiert diese mit grafischer und auch traditioneller Notation (2.3.2).

Notation im Violin- und Bass-Schlüssel

Musikalische Einfälle (Melodien, Rhythmen, Dynamik, Tempo...) können wir mit grafischer (zeichnerisch) oder/und präziser Notation aufschreiben. Die traditionelle Notation verwendet zwei 5-Liniensysteme, wobei das obere mit dem Violinschlüssel (G-Schlüssel) und das untere mit dem Bassschlüssel (F-Schlüssel) versehen ist. Der Bassschlüssel erweitert die Notation nach unten und erspart eine Menge Hilfslinien. Das c' haben beide Systeme gemeinsam. Es steht genau in der Mitte der beiden Systeme. Zwischen ihnen verläuft nur eine Hilfslinie.

Der wichtigste Notenvorrat der präzisen Notation

The image shows two musical staves. The top staff is in bass clef and the bottom staff is in treble clef. Both staves show a sequence of notes from G1 to c3. The notes are labeled with letters and numbers below them. The bass clef notes are: G1, A1, H1, C, D, E, F, G, A, H, c, d, e, f, g, a, h, c. The treble clef notes are: g, a, h, c1, d1, e1, f1, g1, a1, h1, c2, d2, e2, f2, g2, a2, h2, c3, d3, e3, f3, g3.

Jeder Ton kann durch # - Vorzeichen erhöht oder durch b - Vorzeichen erniedrigt werden. Der Buchstabe bekommt bei der Erhöhung die Silbe is angehängt, bei der Erniedrigung ein es (Ausnahme: aus a wird as, aus h wird b!).

Beispiel

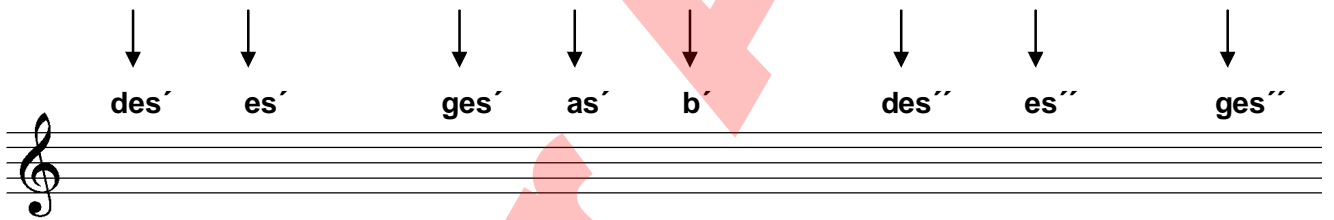
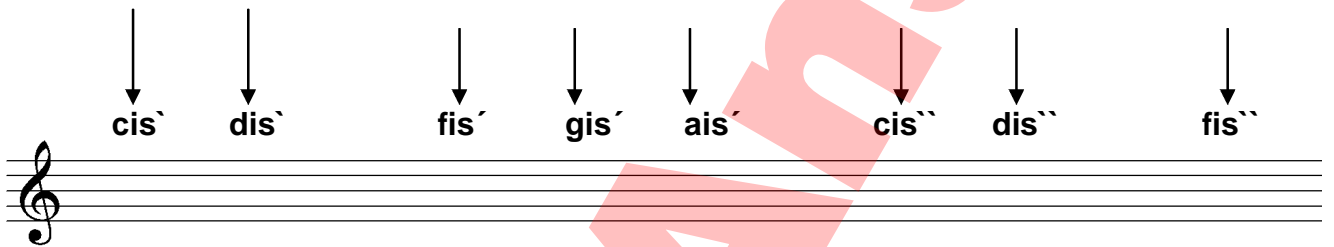
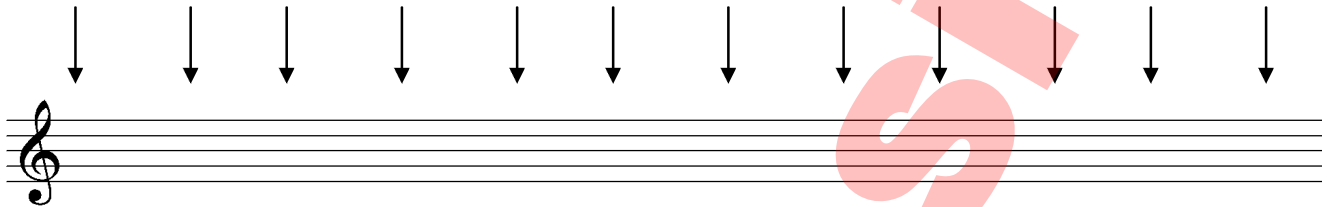
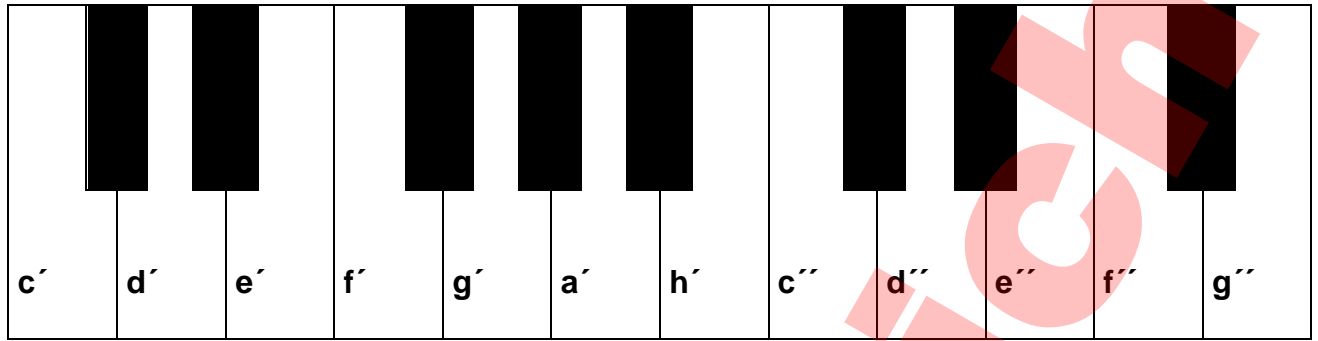
The image shows two musical staves in treble clef, 4/4 time. The top staff shows a chromatic scale from C to C with notes: c, cis, d, dis, e, f, fis, g, gis, a, ais, h, c. The bottom staff shows a chromatic scale from C down to C with notes: c, h, b, a, as, g, ges, f, e, es, d, des, c.

Grafische Notation

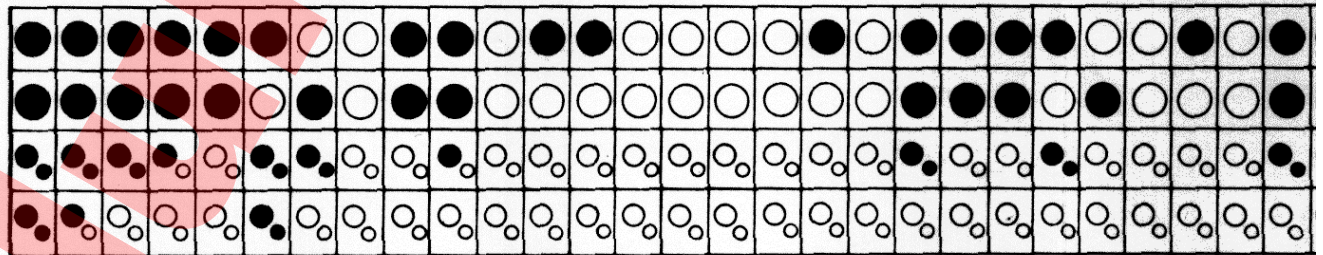
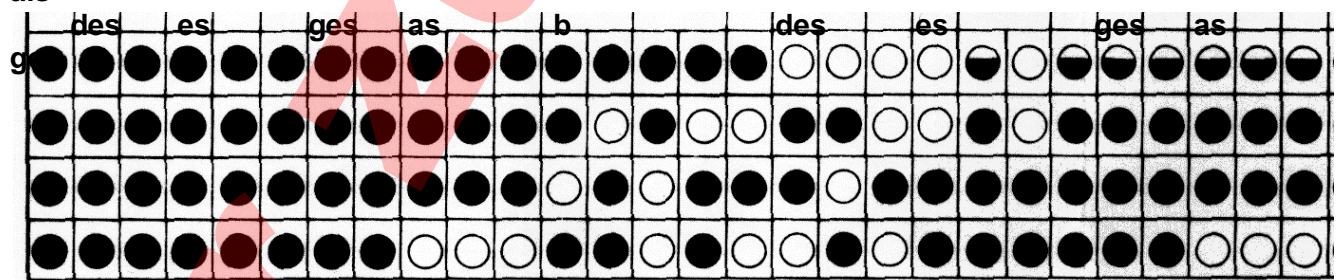
Mit Hilfe der grafischen (zeichnerischen) Notation können wir musikalische Sachverhalte andeuten, jedoch nicht so präzise wie mit der traditionellen Notenschrift. Manche musikalische Aktionen lassen sich aber durch Grafik besser verdeutlichen.

Bei der grafischen Notation kann man Tonhöhen durch unterschiedlich hohe Striche, Melodien durch entsprechende Linienformen, Notenwerte durch unterschiedlich lange Striche, Dynamik durch entsprechend dicke oder dünne Zeichen oder Klangaktionen durch fantasiereiche Zeichen darstellen.

Klaviatur und Flötengriffe



c cis d dis e f fis g gis a ais h c cis d dis e f fis g gis a
ais



Kontertanz (Rondo)

W. A. Mozart

The image displays a musical score for a piece titled "Kontertanz (Rondo)" by W. A. Mozart. The score is written in a single system with ten staves of music. The key signature is one flat (B-flat major or D minor), and the time signature is 3/4. The music is in a rondo form, indicated by the title and the presence of repeat signs. The staves are numbered with measure numbers: 7, 14, 21, 27, 32, 40, 47, 54, 61, and 68. The notation includes various note values, rests, and repeat signs. A large, semi-transparent watermark "MUSIKS" is overlaid diagonally across the page.

Blues

1. Die Stimme im Bass-Schlüssel wird zunächst gesungen (wir imitieren einen Kontrabass: dum..)
2. 2 Keyboardspieler übernehmen die Bass-Stimme und die Akkordbegleitung, die anderen Spieler spielen die Melodiestimme.
3. Nun folgt auf der nächsten Seite 3. bis 5. (Bass gesungen), 4. mit Begleitung wie 2.
4. Zum Schluss nochmals wie 2.

du-a du-a du-a

dum dum dum dum...

5

9 1. 2.

3. nur singen auf dum..., keine Begleitung

13

17

21

4. spielen mit Keyboardbegleitung (Bass + Akkorde)

25

29

33

5. singen nur mit Akkordbegleitung

37

41

45

6. wie 2. Ablauf


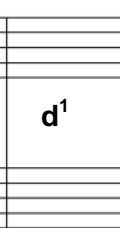
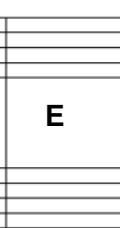
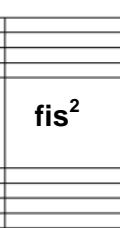
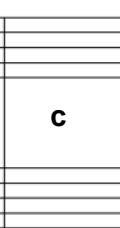
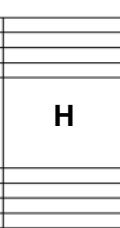
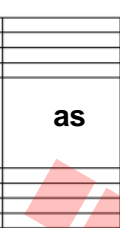
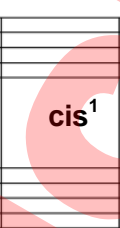
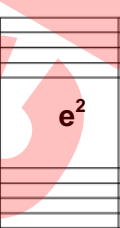
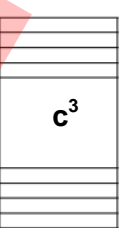
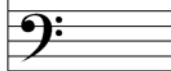









Klangaktionen – Präzise und Grafische Notation


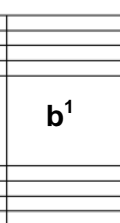
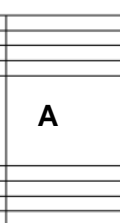
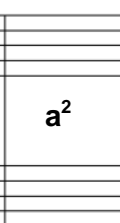
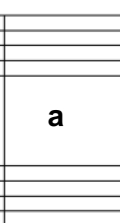
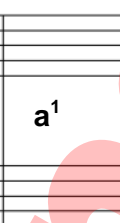

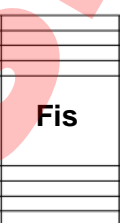

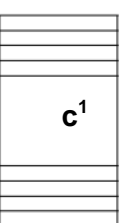
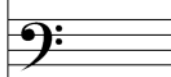
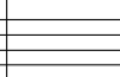
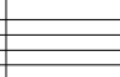
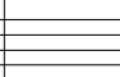


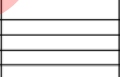
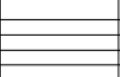
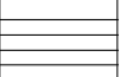
Versucht diese Notation mit Stimmen und Instrumenten hörbar zu machen.


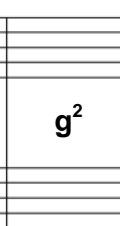
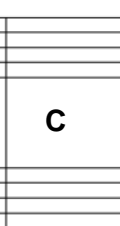
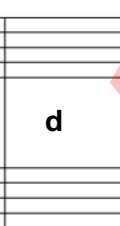
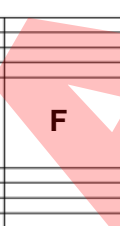
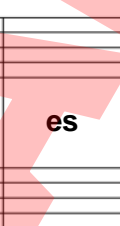

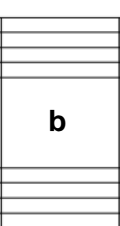
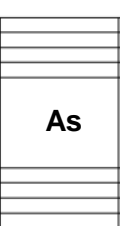
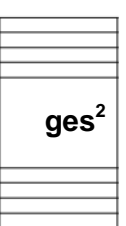
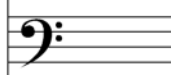
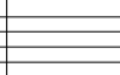
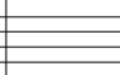
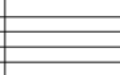


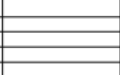
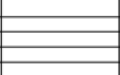
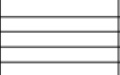
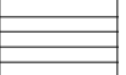
<p>1</p>	<p>2</p> <p>Gans gestohlen Gans gestohlen Gans gestohlen</p> <p>gestohlen Gans gestohlen Gans gestohlen</p> <p>Gans gestohlen Gans gestohlen</p>
<p>3</p>	<p>4</p> <p>her her her her her</p> <p>her her her her her</p> <p>her her her her her</p>
<p>5</p> <p>sonst</p>	<p>6</p>
<p>7</p> <p>peng</p>	<p>8</p> <p>oh! oh!</p>
<p>9</p>	<p>10</p> <p>Schießgewehr Schießgewehr Schießgewehr</p> <p>Schießgewehr Schießgewehr Schießgewehr</p>
<p>11</p> <p>au</p>	<p>12</p>
<p>13</p> <p>r e r ä g r e j ä</p> <p>e ä r e ä r g ä r v</p> <p>g r ä e g ä r g e</p>	<p>14</p> <p>peng...</p>
<p>15</p> <p>oh!</p>	<p>16</p>
<p>17</p> <p>ps...</p>	<p>18</p>
<p>18</p> <p>oh!</p> <p>neh!</p>	<p>20</p> <p>Sch Sch Sch Sch</p> <p>Sch Sch Sch Sch</p> <p>Sch Sch Sch Sch</p> <p>Sch Sch</p> <p>LUSS!</p>

Tonhöhen lesen und schreiben – Übungen


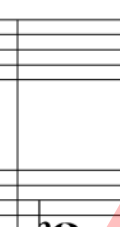
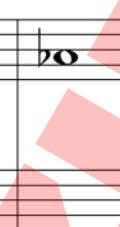

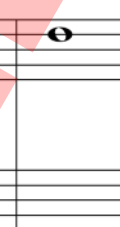
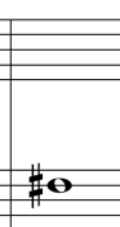
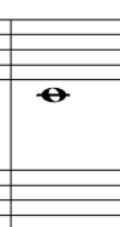


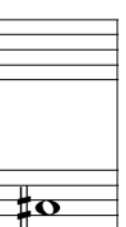
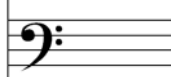
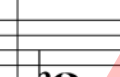


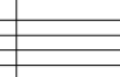

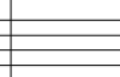
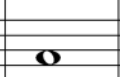
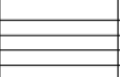
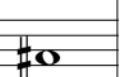
1. Schreibe die angegebenen Noten mit möglichst wenig Hilfslinien.


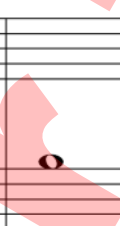
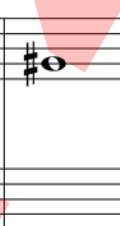

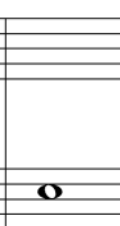


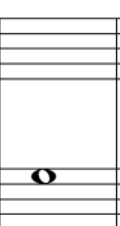
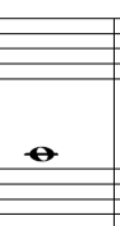
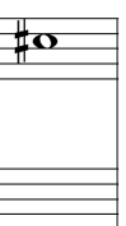


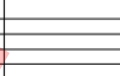
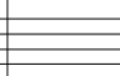
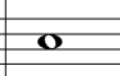
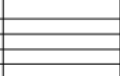
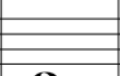

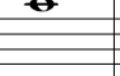
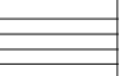
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
									
es ¹	d ¹	E	fis ²	c	H	as	cis ¹	e ²	c ³
									

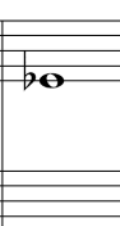
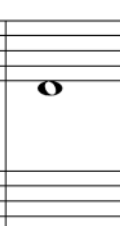
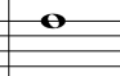
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
									
f	b ¹	A	a ²	a	a ¹	fis	Fis	g	c ¹
									

21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
									
g	g ²	C	d	F	es	fis ¹	b	As	ges ²
									

2. Bezeichne die Noten mit Angabe der Oktavlage (c², c³).

31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
									
									

41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
									
									

51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
									
									

Gestaltung origineller Klangaktionen

Gestaltet verschiedene Klangaktionen und notiert diese mit **grafischer und präziser Notenschrift**. Die Klangaktionen sollen sich deutlich unterscheiden und die verwendete Notenschrift soll möglichst gut die ausgedachte Aktion darstellen.

1	2
3	4
5	6
7	8
9	10
11	12
13	14
15	16
17	18
19	20

hier ist Platz für eine Schülerarbeit zum Thema

Klangaktionen

Nur zur Ansicht

3. Wir gestalten Melodien

Der erste musikalische Gedanke eines Komponisten zu einer Komposition ist oftmals eine Melodie. Größere Musikwerke bestehen meist aus einer Reihe vielfältiger Melodien oder auch Abwandlungen einer Melodie. Deshalb ist es besonders wichtig die Fähigkeit zu üben, Melodien zu verfolgen und den Unterschied von Melodien zu erkennen. Ebenso sinnvoll ist es, sich im Erfinden von Melodien zu üben als ersten Schritt für weitere kompositorische Versuche.

Aufgaben - Fragen – Problemstellung

1. Informiert euch über die Beschreibung und Gestaltungsmöglichkeiten einer Melodie (3.1).
2. Hier findet ihr unterschiedliche Melodien zum spielen (3.2).
3. Spielt die notierten Melodien und versucht diese so zu beschreiben, dass jeder erkennt, welche Melodie gemeint ist (3.3).
4. Hörübungen (3.4)
5. Versucht nach verschiedenen Gesichtspunkten Melodien zu erfinden (3.5).

Die Melodie

Die Melodie ist ein Hauptbestandteil der Musik. Sie führt uns häufig durch ein ganzes Musikwerk. Ihre unterschiedliche Gestaltung bestimmt in großem Maße den Ausdruck und die Wirkung der musikalischen Abschnitte. Unter Melodie versteht man zunächst einmal den **Tonhöhenverlauf**. Dieser wird deutlich, wenn man die Notenköpfe durch eine Linie verbindet. Neben dem reinen Tonhöhenverlauf ist natürlich auch die Rhythmik der Melodie wichtig.

Melodien können wir gestalten und ebenso beschreiben nach folgenden Gesichtspunkten:

1. Die Richtung der Melodie

Die Melodie kann aufwärts, abwärts, wellenartig, bogenförmig, wild hin und her springend, zick-zack-förmig und in vielerlei anderen Arten verlaufen.

2. Die Verlaufsart der Melodie

Die Melodie kann von einem zum anderen Ton in Schritten (Sekunde) oder in kleinen und großen Sprüngen (Terz, Oktave etc.) verlaufen. Bei manchen Instrumenten kann eine Melodie auch gleitend gespielt werden.

3. Der Tonumfang der Melodie

Die Melodie kann einen kleinen (ca. 6 Töne), einen mittleren (ca. eine Oktave) oder einen eher großen (wesentlich mehr als eine Oktave) Tonumfang besitzen.

4. Der Ausdruck oder Charakter der Melodie

Der Ausdruck der Melodie ergibt sich aus einer bestimmten Gestaltung von Richtung, Verlaufsart und Tonumfang. Verläuft eine Melodie z. B. vorwiegend in Schritten mit wenigen kleineren Sprüngen, so ist sie meist eher gesänglich und ruhiger. Eine fortwährend hin und her springende Melodie wirkt unruhig. Natürlich wird der Ausdruck einer Melodie auch sehr stark von ihrem Rhythmus beeinflusst. Kürzere Notenwerte machen eine Melodie bewegter als lange Notenwerte, die eher eine ruhige Melodie bewirken.

Ungarische Gavotte

Musical score for 'Ungarische Gavotte' in G major and 4/4 time. The score consists of four staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 4/4 time signature. The melody is written in a simple, rhythmic style. The second staff starts with a measure rest labeled '5'. The third staff starts with a measure rest labeled '9'. The fourth staff starts with a measure rest labeled '13'. The piece concludes with a double bar line.

Wilder Reiter

Musical score for 'Wilder Reiter' in G major and 6/8 time. The score consists of five staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 6/8 time signature. The melody is characterized by a lively, rhythmic pattern. The second staff starts with a measure rest labeled '5'. The third staff starts with a measure rest labeled '11'. The fourth staff starts with a measure rest labeled '16'. The fifth staff starts with a measure rest labeled '21'. The piece concludes with a double bar line.

Soldatenmarsch

Musical score for 'Soldatenmarsch' in G major and 2/4 time. The score consists of five staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The melody is a simple, rhythmic march. The second staff starts with a measure rest labeled '8'. The third staff starts with a measure rest labeled '15'. The fourth staff starts with a measure rest labeled '22'. The fifth staff starts with a measure rest labeled '29'. The piece concludes with a double bar line.

Unterschiedliche Melodiebildungen

Das Musikstückchen drückt verschiedene Stimmungen aus. Es verwendet dazu unterschiedlich gestaltete Melodien. Spielt und beschreibt diese Melodien.

moderato

The musical score consists of five sections, each with two staves. Section 'a' (measures 1-8) features a continuous eighth-note melody. Section 'b' (measures 9-16) features a melody with a mix of eighth and quarter notes. Section 'c' (measures 17-24) features a melody with a mix of eighth and quarter notes, including some beamed eighth notes. Section 'd' (measures 25-32) features a melody with a mix of eighth and quarter notes. Section 'e' (measures 33-40) features a melody with a mix of eighth and quarter notes, ending with a double bar line.

a)

b)

c)

d)

e)

Gestaltung von Melodien

Versuche 4 Melodien mit unterschiedlichem Ausdruck zu gestalten. Verändere neben dem **Tonumfang** insbesondere die **Bewegungsrichtung** und die **Verlaufsart**. Beginne und ende mit dem Grundton der gewählten Tonart! Jede Melodie soll 8 Takte umfassen. Verwende für alle Melodien den untenstehenden Rhythmus.

Four sets of empty musical staves, each consisting of a treble clef and two five-line staves. The staves are arranged vertically and are intended for writing four different melodies.

A musical staff showing a 4/4 time signature and a rhythmic pattern. The pattern consists of four measures, each containing a sequence of notes: a quarter note, an eighth note, a quarter note, and a quarter note. The notes are placed on the staff lines to indicate pitch.

hier ist Platz für Schülerarbeiten zum Thema

Gestaltung von Melodien

4. Wir verändern Tonlage und Tonart

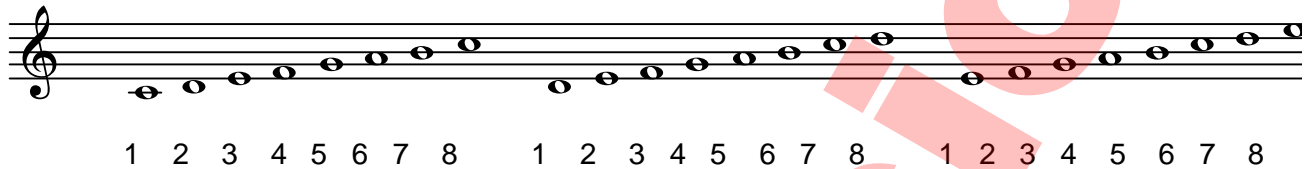
Manche Menschen empfinden ein Musikstück in unterschiedlichen Tonarten im Charakter jeweils anders. Wir wollen einmal selbst prüfen, inwieweit sich der Ausdruck einer Melodie ändert, wenn wir die Tonlage und die Tonart oder auch das Tongeschlecht ändern.

Aufgaben – Fragen - Problemstellung

1. Informiert euch zunächst über Tonarten (4.1).
2. Spielt den Rock ´n´ Roll (4.2).
3. Schreibt die Tonarten bis 4 Vorzeichen (4.3.1). Nun könnt ihr auch die Tonarten des gespielten Stückes bestimmen.
4. Transponiert die Melodie (4.3.2) in die gewünschten Tonarten.
5. Versucht die Tonarten Dur und Moll, auch mit Chromatik, zu hören und macht abschließend noch einige Übungen (4.3.3).

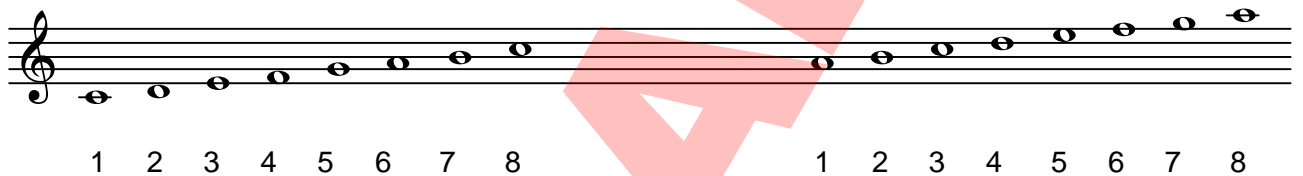
Die Tonsysteme Dur und Moll

Unter **Tonsystem** versteht man eine Auswahl aus der Vielzahl möglicher Töne und eine bestimmte Anordnung der Tonschritte, so z. B. die Lage der Ganz- und Halbtöne. Bringt man die Töne in eine Reihenfolge, so ergibt sich eine **Tonleiter** (z. B. c d e f g a h c). Solche Tonleitern können von 12 verschiedenen Grundtönen aus gebildet werden. Der Grundton ist der unterste Ton. Wenn wir die Tonleitern ohne Vorzeichen schreiben, sind die Ganz- und Halbtöne immer an einer anderen Stelle. Es ergeben sich also immer andere Tonsysteme:



Seit 400 Jahren beruht ein großer Teil der Musik auf den Tonsystemen **Dur und Moll**.

- Im **Dur-Tonsystem** liegen die Halbtöne zwischen der 3./4. und der 7./8. Tonstufe.
- Im **Moll-Tonsystem** liegen die Halbtöne zwischen der 2./3. und der 5./6. Tonstufe.



Wenn wir von allen Grundtönen aus Dur- und Moll-Tonleitern bilden, sind Vorzeichen unumgänglich. Sie ermöglichen, dass die Ganz- und Halbtöne immer an der gleichen Stelle sind.

Dur- und Molltonleitern mit dem gleichen Grundton nennt man **gleichnamige Tonleitern**.

Dur- und Molltonleitern mit denselben Vorzeichen nennt man **parallele Tonarten**. Der Abstand zwischen beiden beträgt eine kleine Terz.

Zur Bestimmung einer Tonart ist die Anzahl der Vorzeichen und der Grundton, häufig der Schluss-ton eines Musikstückes, wichtig.

Werden in eine Tonleiter weitere Halbtöne eingefügt, spricht man von Chromatik.

Merkhilfe

Um sich die Anzahl der Vorzeichen einzuprägen, gibt es 2 Hilfestellungen:

- Wenn wir vom Ton „C“ aus immer 5 Töne (eine Quinte) nach oben schreiten, ergeben sich die Kreuz-Tonarten. Die B-Tonarten erhalten wir, wenn wir vom Ton „C“ aus immer 5 Töne nach unten gehen. Man spricht von „Quintenzirkel“.
- Sprüche

Geh´ Du Alter Esel Hol´ Fische (Für Kreuz-Tonarten)

Frische Brötchen Essen Asse Des Gesetzes (Für B-Tonarten)

Rock 'n' Roll

The image displays a musical score for the song "Rock 'n' Roll". It consists of ten staves of music, each beginning with a measure number. The first two staves are in C major. The third staff introduces a key signature change to D major. The fourth staff continues in D major. The fifth staff changes to E major. The sixth staff changes to F# major. The seventh staff changes to G major. The eighth staff changes to A major. The ninth staff changes to B major. The tenth staff changes to C major. The music features a mix of eighth and quarter notes, with frequent rests. A large, semi-transparent watermark reading "MUSIC" is oriented diagonally across the page.

Tonsysteme Dur und Moll

Schreibe jeweils vom Grundton aus die angegebenen Dur- und Moll-Tonarten.

E-Dur	Cis-Moll
 1 2 3 4 5 6 7 8 A-Dur	 1 2 3 4 5 6 7 8 Fis-Moll
 1 2 3 4 5 6 7 8 G-Dur	 1 2 3 4 5 6 7 8 E-Moll
 1 2 3 4 5 6 7 8 F-Dur	 1 2 3 4 5 6 7 8 D-Moll
 1 2 3 4 5 6 7 8 B-Dur	 1 2 3 4 5 6 7 8 G-Moll
 1 2 3 4 5 6 7 8 Es-Dur	 1 2 3 4 5 6 7 8 C-Moll
 1 2 3 4 5 6 7 8 As-Dur	 1 2 3 4 5 6 7 8 F-Moll
 1 2 3 4 5 6 7 8	 1 2 3 4 5 6 7 8

Eurovisions Thema

Transponiert die Melodie zunächst nach F-Dur, dann nach G-Moll.

Chord symbols: G, D, G, C, G, D, G, D, G, C, G, D, G, C, D, G.

Measure numbers: 1, 6, 11, 17, 22, 27, 33, 38, 43.

Word: Fine

Da capo al Fine

Übungen zu Tonarten

1. Schreibe vom angegebenen Ton aus Dur-Tonleitern.

2. Schreibe vom angegebenen Ton aus Moll-Tonleitern.

3. Bestimme die Tonart.

4. Transponiere die Melodie

nach B-Dur:

nach E-Dur:

5. Hörübungen – Um welches Tonsystem handelt es sich ? (Dur, Moll, mit Chromatik, andere)

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
a														
b														
c														
d														
e														
f														
g														
h														

Rock 'n' Roll (Akkorde und Bass zur Begleitung)

The image displays a musical score for the accompaniment of 'Rock 'n' Roll'. It consists of eight systems of music, each with a grand staff (treble and bass clefs). The score is written in 4/4 time and features a series of chords in the right hand and a bass line in the left hand. The key signature changes from C major to D major at measure 13, and then to F# major at measure 25. The bass line is a simple, steady eighth-note pattern. The chords are primarily triads and dyads, with some dyads in the right hand. The score is marked with measure numbers 5, 9, 13, 17, 21, 25, and 29. A large, semi-transparent red watermark 'Musik' is overlaid diagonally across the page.

33

Musical notation for measures 33-36. The key signature is three sharps (F#, C#, G#). The right hand features a sequence of chords with a rhythmic pattern of eighth notes. The left hand plays a simple bass line of quarter notes.

37

Musical notation for measures 37-40. The key signature changes to two flats (Bb, Eb). The right hand continues with chords and eighth notes. The left hand plays a bass line of quarter notes.

41

Musical notation for measures 41-44. The key signature remains two flats. The right hand continues with chords and eighth notes. The left hand plays a bass line of quarter notes.

45

Musical notation for measures 45-48. The key signature remains two flats. The right hand continues with chords and eighth notes. The left hand plays a bass line of quarter notes.

49

Musical notation for measures 49-52. The key signature changes to one sharp (F#). The right hand continues with chords and eighth notes. The left hand plays a bass line of quarter notes.

53

Musical notation for measures 53-56. The key signature remains one sharp. The right hand continues with chords and eighth notes. The left hand plays a bass line of quarter notes.

57

Musical notation for measures 57-60. The key signature remains one sharp. The right hand continues with chords and eighth notes. The left hand plays a bass line of quarter notes.

Eurovisions-Thema (Begleitung)

Bass

Musical notation for the Bass part, consisting of seven staves. The notation is in bass clef. The first staff is in G major (one sharp). The second staff is in G major. The third staff changes to F major (one flat). The fourth staff is in F major. The fifth staff changes to E major (no sharps or flats). The sixth staff is in E major. The seventh staff is in G major. The notes are primarily quarter and eighth notes, with some rests.

Akkorde

Musical notation for the Akkorde (Chords) part, consisting of seven staves. The notation is in treble clef. The first staff is in G major. The second staff is in G major. The third staff changes to F major. The fourth staff is in F major. The fifth staff changes to E major. The sixth staff is in E major. The seventh staff is in G major. The chords are represented by vertical lines with circles indicating the notes of the chord.

5. Wir gestalten eine 2. Stimme zu einer Melodie

Melodien können in ihrer Klangwirkung verstärkt werden, wenn sie eine 2. Stimme, eine Unterstimme, erhalten. Diese Unterstimme kann eine eigenständige Melodie, aber auch eine schlicht begleitende Stimme im Abstand bestimmter Intervalle sein. Es gibt Intervalle, die besonders gut zu einer Oberstimme passen.

Aufgaben – Fragen – Problemstellung

1. Spiele zunächst das zweistimmige Musikstück (5.2).
2. Informiere dich, wie Intervalle gebildet werden (5.1.2).
3. Schreibe die Intervalle (5.1.1).
4. Informiere dich, wie eine zweite Stimme gebildet werden kann (5.1.3).
5. Gestalte für das Musikstück eine solche (5.3.2).
6. Versuche Intervalle zu hören und mache die Übungen (5.3.3)

So werden Intervalle gebildet:

1.Schritt:

Der Ton, von dem aus ein Intervall gebildet werden soll, wird immer als **der 1.Ton** betrachtet. Die Grundintervalle bedeuten vom angegebenen Ton aus :

Prime: nochmals der 1. Ton

Sexte: der 6. Ton

Sekunde: der 2. Ton

Septime: der 7. Ton

Terz: der 3. Ton

Oktave: der 8. Ton

Quarte: der 4. Ton

None: der 9. Ton

Quinte: der 5. Ton

Dezime: der 10. Ton

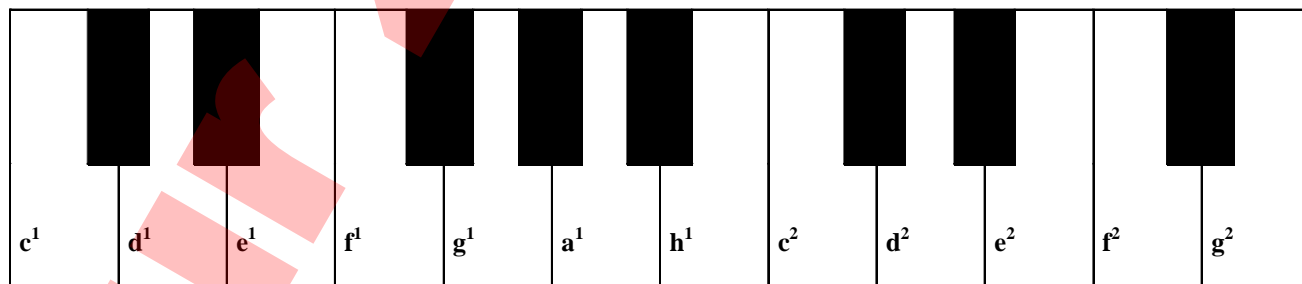
Dabei sind hier immer die **Stammtöne cdefgahc** gemeint. Ist der Ausgangston z.B. ein fis, so wird zunächst vom Stammtone f ausgegangen (oder bei es von e etc.).

2.Schritt

Prime, Quarte, Quinte und Oktave sind **reine Intervalle**. Bei Sekunde, Terz, Sexte und Septime werden kleine und große Intervalle unterschieden. Die folgende Anzahl an Halbtönen muss man nach oben oder unten rechnen, um die genauen Intervalle zu erhalten:

Prime	0	Kleine Sexte	8
Kleine Sekunde	1	Große Sexte	9
Große Sekunde	2	Kleine Septime	10
Kleine Terz	3	Große Septime	11
Große Terz	4	Oktave	12 Halbtöne
Quarte	5		
Quinte	7		

Beim 2.Schritt muss die Anzahl der Halbtöne immer **vom Ausgangston** aus gerechnet werden. Der Ausgangston selbst wird nicht mehr mitgerechnet



1 2 3 4 5 6 7 8 9 (1. Schritt)
1 2 3 4 5 6 7 (2. Schritt)

Beispiel: Von e aus eine große Sexte aufwärts

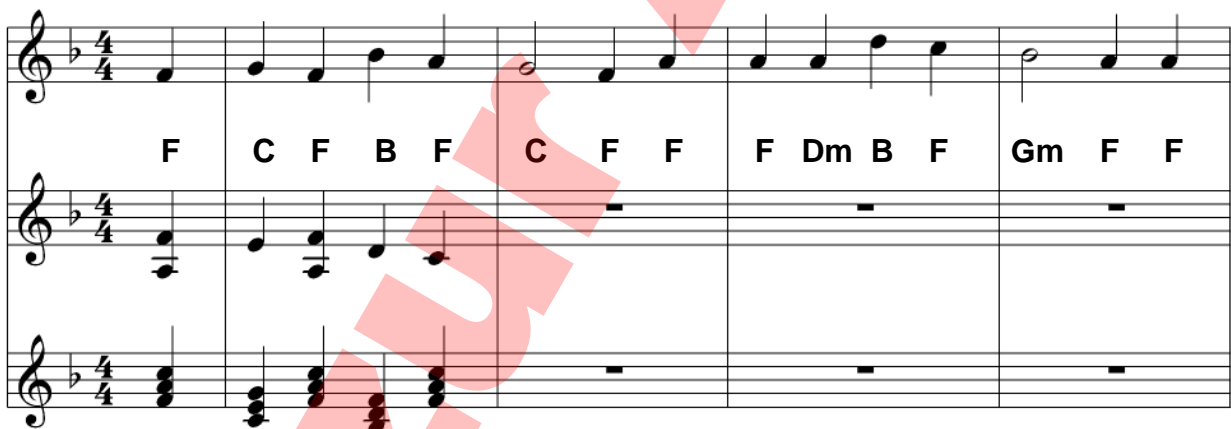
So gestaltet man eine 2. Stimme zu einer Melodie:

Wenn wir zu einer Melodie (1. Stimme) eine 2. Stimme bilden wollen, müssen wir folgende Regeln beachten:

1. Die Intervalle Terz und Sexte sind sehr gut zusammenklingende Intervalle und eignen sich zur Bildung einer 2. Stimme meist besonders gut.
2. Die Töne der 2. Stimme sollten möglichst in den Akkorden (Dreiklängen) der Begleitung enthalten sein, sodass sich keine zu scharfen Reibungen zwischen Melodiestimmen und Begleitstimmen ergeben.
3. Die 2. Stimme sollte für sich gespielt einen schönen, ruhigen melodischen Verlauf aufweisen, zumal wenn sie als Singstimme gedacht ist.
4. Wir müssen bei der Bildung einer 2. Stimme auch darauf achten, dass sie nicht in eine Lage kommt, in der bestimmte Instrumente (z.B. Flöte) nicht mehr spielen können.

Wenn wir diese 4 Regeln beachten, sind wir meist in der Lage, eine 2. Stimme zu bilden. Die Verwendung von Primen oder Oktaven (Einklänge) ist nicht problematisch. Quarten und Quinten (Hohlklänge) sollten wir nur sparsam verwenden. Sekunden und Septimen (Missklänge) dürfen nur selten eingesetzt werden.

Beispiel:



Musical score example 1, 4/4 time signature, key of B-flat major. The score consists of three staves. The top staff shows a melody with notes: F, C, F, B, F, C, F, F, F, Dm, B, F, Gm, F, F. The middle and bottom staves show accompaniment chords corresponding to the notes above. Chord labels are: F, C, F, B, F, C, F, F, F, Dm, B, F, Gm, F, F.



Musical score example 2, 4/4 time signature, key of B-flat major. The score consists of three staves. The top staff shows a melody with notes: Dm, Gm, F, C, F. The middle and bottom staves show accompaniment chords corresponding to the notes above. Chord labels are: Dm, Gm, F, C, F.

Menuett

Johann Sebastian Bach
(1685 – 1750)

Measures 1-5 of the Minuet. The music is in G minor (one flat) and 3/4 time. The right hand features a simple melody with eighth and quarter notes, while the left hand provides a steady accompaniment of quarter notes.

Measures 6-10 of the Minuet. The right hand continues the melodic line with some eighth-note patterns, and the left hand maintains the accompaniment.

Measures 11-15 of the Minuet. The right hand has a more active melodic line with eighth-note runs, and the left hand continues with quarter notes.

Measures 16-21 of the Minuet. This section includes a repeat sign at the beginning of measure 16. The right hand features a descending eighth-note scale in measure 17, and the left hand continues with quarter notes.

Measures 22-26 of the Minuet. The right hand continues with eighth-note patterns, and the left hand provides accompaniment.

Measures 27-32 of the Minuet. The right hand has a melodic line with eighth notes, and the left hand continues with quarter notes. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Intervalle

Schreibe Intervalle aufwärts.

Prime Oktave

Sekunde klein Sekunde groß

Terz klein Terz groß

Quarte rein Quinte rein

Sexte klein Sexte groß

Septime klein Septime groß

Schreibe Intervalle abwärts.

Sekunde klein Sekunde groß

Terz klein Terz groß

Quarte rein Quinte rein

Sexte klein Sexte groß

Septime klein Septime groß

Übungen – Intervalle

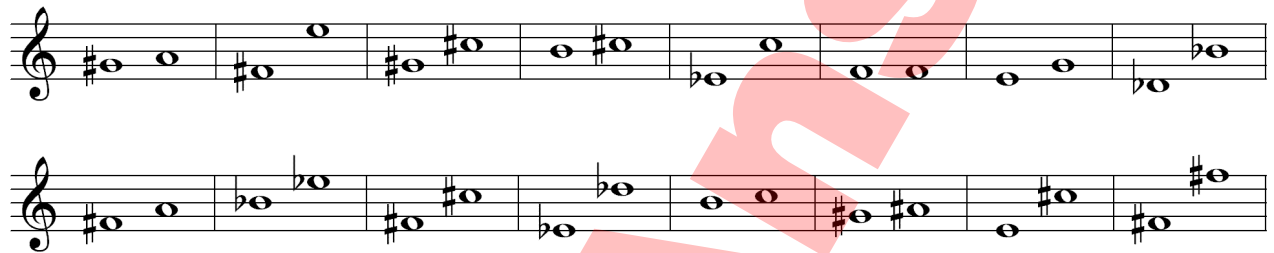
1. Schreibe von den angegebenen Tönen aufwärts folgende Intervalle:



2. Schreibe von den angegebenen Tönen abwärts folgende Intervalle:



3. Welche Intervalle sind zu erkennen?



4. Welches Intervall ist zu hören? Achte auf Klang (konsonant, dissonant, Einklang, Hohlklang) und Abstand der Töne.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
a														
b														
c														
d														
e														
f														
g														
h														
i														
k														

Oh, Susanna

First system of musical notation (measures 1-4). The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The notes are: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. Chords are: F C, F B, F C, F C F, C F C.

Second system of musical notation (measures 5-8). The notes are: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. Chords are: F B, F C, F C, F C. A first ending bracket covers measures 7 and 8, with notes G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. Chords are: F C.

Third system of musical notation (measures 9-12). The notes are: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. Chords are: F, B, F. A second ending bracket covers measures 11 and 12, with notes G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. Chords are: B, F.

Fourth system of musical notation (measures 13-16). The notes are: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. Chords are: C F C, F B, F C, F C, F. The system ends with a repeat sign.

6. Wir gestalten eine Begleitung zu einer Melodie

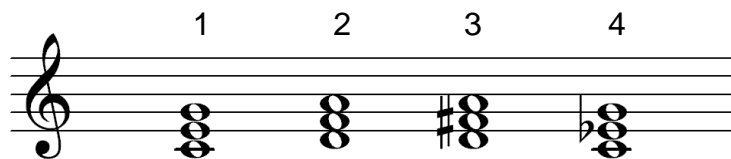
Musikwerke bestehen meist nicht allein aus einer Melodie. Der Melodie ist eine Begleitung hinzugefügt. Es gibt viele Möglichkeiten eine Melodie zu begleiten. Wir wollen zunächst einmal versuchen Melodien mit Dreiklängen zu begleiten.

Aufgaben - Fragen – Problemstellung

1. Informiert euch über Zusammenklänge (6.1).
2. Spielt die Musikstücke „Flott und rhythmisch“ und „Michelle“. Beim ersten ergeben die Stimmen zusammengespielt jeweils Dreiklänge. Bei Michelle ist für die Keyboards oder die Gitarren eine Begleitung aus Dreiklängen vorhanden, die Soloinstrumente spielen die Melodie (6.3.1/2).
3. Informiert euch über die Kadenz und bildet die Kadenzen(6.2).
4. Versucht regelmäßig Klänge und Akkordfolgen zu hören (6.5.2).
5. Informiert euch, wie man einer Melodie eine Dreiklangsbegleitung hinzufügen kann (6.4.1) und gestaltet zu der Melodie Annie Laurie eine Begleitung (6.4.2).
6. Bearbeitet die Übungen (6.5.1/2/3)

Zusammenklänge – Dreiklänge – Die Kadenz

Als einfachste Zusammenklänge kennen wir die Zweiklänge in Form der Intervalle. Schichten wir zwei Intervalle übereinander, ergibt sich ein Dreiklang. Ein Klanggebilde aus mehreren Tönen nennt man Akkord, eines aus 3 Tönen wird Dreiklang bezeichnet. Hier sind einige Dreiklänge aufgezeichnet:



Klang und Aufbau der Dreiklänge

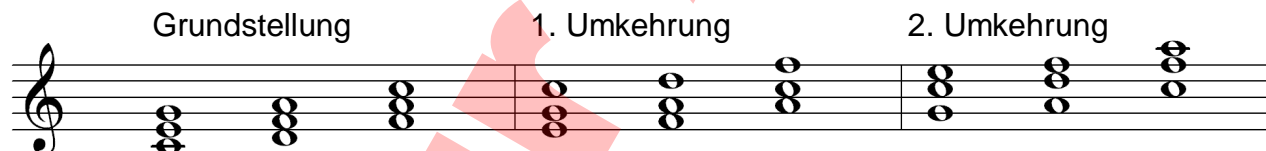
Die Dreiklänge 1 und 3 sind **Dur-Dreiklänge**. Sie klingen hell und eher "hart". Ihr Intervallaufbau ist zunächst eine große, dann eine kleine Terz (**3g und 3k**).

Die Dreiklänge 2 und 4 sind **Moll-Dreiklänge**. Sie klingen dunkler und "weich". Ihr Intervallaufbau ist zunächst eine kleine, dann eine große Terz (**3k und 3g**).

Da das Grundintervall eines Dreiklangs das Tongeschlecht Dur oder Moll bestimmt, spricht man bei einer großen Terz von einer Dur-Terz, bei einer kleinen Terz von einer Moll-Terz.

Umkehrungen der Dreiklänge

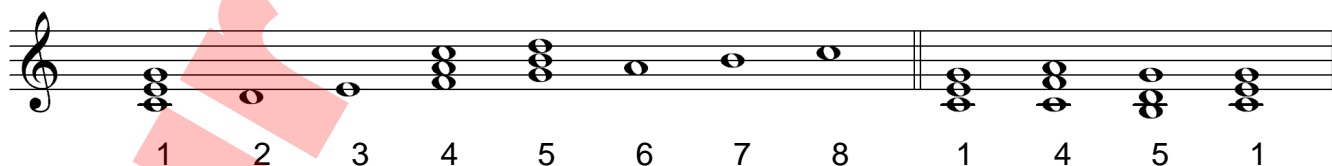
Jeder Dreiklang kann in der Grundstellung (Quintlage), einer 1. Umkehrung (Oktavlage) und einer 2. Umkehrung (Terzlage) dargestellt und gespielt werden. Der Intervallaufbau der Grundstellung ist Terz + Terz, bei der 1. Umkehrung Terz + Quarte und bei der 2. Umkehrung Quarte + Terz. Die Umkehrungen sind notwendig, um eine fließende Verbindung zwischen verschiedenen Dreiklängen herzustellen und nicht fortwährende Sprünge zwischen den Dreiklängen in Kauf nehmen zu müssen.



Die erste Umkehrung eines Dreiklangs nennt man **Sextakkord**, da der Klang vom unteren zum oberen eine Terz und eine Sexte aufweist. Die 2. Umkehrung nennt man **Quartsextakkord**, da hier eine Quarte und eine Sexte im Klang enthalten sind.

Enthält ein Dreiklang statt zwei Terzen eine Sekunde, wird der Klang **dissonant**. Werden mehrere Sekunden übereinander geschichtet, erhält man ein **Cluster**.

Eine Kadenz nennt man die Verbindung der Dreiklänge der 1., 4., 5. und wieder der 1. Tonstufe einer Tonleiter. In C-Dur sind dies folgende Dreiklänge:



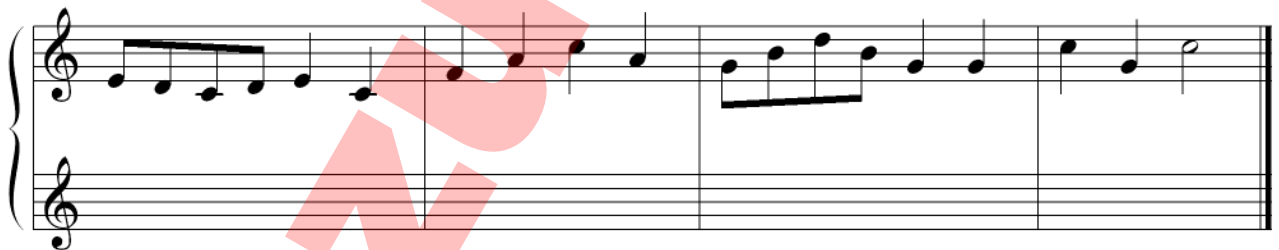
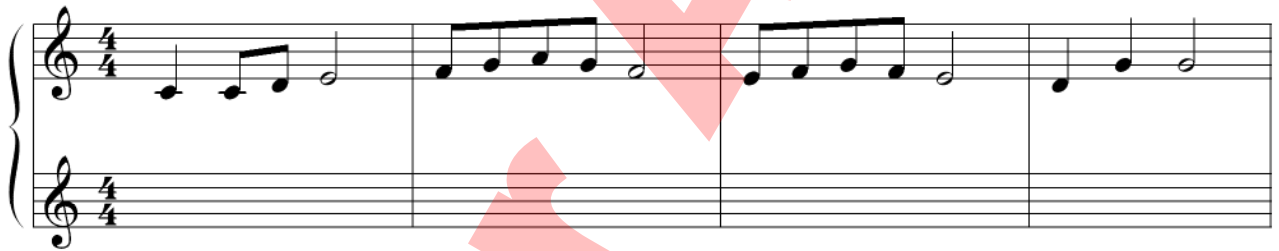
In Dur sind die Dreiklänge der 1., 4. und 5. Stufe Dur-Dreiklänge. In Moll sind die Dreiklänge der 1. und 4. Stufe Moll-Dreiklänge, die 5. Stufe ist auch in Moll ein Dur-Dreiklang. Die Klänge der einzelnen Stufen haben folgende Bezeichnungen: Den Dreiklang der 1. Stufe nennt man **Tonika**, den der 4. Stufe **Subdominante** und den der 5. Stufe **Dominante**.

Begleitung einer Melodie aus Dreiklängen

Um eine Begleitung für eine Melodie zu gestalten, gehen wir nach folgenden Schritten vor:

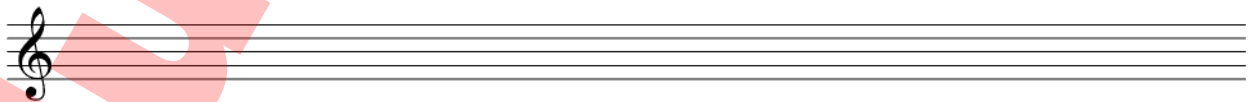
1. **Tonart der Melodie feststellen.**
2. **Die Hauptdreiklänge (Kadenz) dieser Tonart bilden.**
3. **Beginn und Schluss mit der Tonika (Dreiklang der 1. Stufe)**
4. **Die Dreiklänge verwenden, in denen möglichst die Melodietöne enthalten sind.**
5. **Kontrolle durch Hören.**

Versuche als kleine Vorübung für diese Melodie eine Begleitung zu gestalten.



Tonart der Melodie: _____

Hauptdreiklänge (Kadenz) in dieser Tonart:



Flott und rhythmisch

Eugen Proebst

Musical notation for measures 1-4. The piece is in 3/4 time. The first system consists of three staves. The first staff has a treble clef, the second a treble clef, and the third a bass clef. The music features a rhythmic melody with eighth and sixteenth notes. A first ending bracket covers measures 3 and 4, with a second ending bracket also covering measures 3 and 4. A double bar line with repeat dots is at the end of measure 4.

Fine

5

Musical notation for measures 5-8. The second system consists of three staves. The music continues with the same rhythmic pattern. A double bar line is at the end of measure 8.

9

Musical notation for measures 9-12. The third system consists of three staves. The music continues with the same rhythmic pattern. A double bar line is at the end of measure 12.

D. C. al Fine
con rep.

Michelle

John Lennon/Paul Mc Cartney

Musical notation for measures 1-5. The key signature is one flat (Bb) and the time signature is 4/4. The notes in the right hand are: G4, A4, Bb4, A4, G4, F4, E4, D4, C4, Bb3, A3, G3, F3, E3, D3, C3. The chords in the left hand are: D, Gm, C, B, A, B.

Musical notation for measures 6-10. The notes in the right hand are: G4, A4, Bb4, A4, G4, F4, E4, D4, C4, Bb3, A3, G3, F3, E3, D3, C3. The chords in the left hand are: A, D, Gm, C, B.

Musical notation for measures 11-15. The notes in the right hand are: G4, A4, Bb4, A4, G4, F4, E4, D4, C4, Bb3, A3, G3, F3, E3, D3, C3. The chords in the left hand are: A, B, A, Dm, Dm, Cm, F. There are triplets in measures 11, 12, and 13.

Musical notation for measures 16-20. The notes in the right hand are: G4, A4, Bb4, A4, G4, F4, E4, D4, C4, Bb3, A3, G3, F3, E3, D3, C3. The chords in the left hand are: B, A, Dm, Gm, Dm, Dm.

Musical notation for measures 21-24. The notes in the right hand are: G4, A4, Bb4, A4, G4, F4, E4, D4, C4, Bb3, A3, G3, F3, E3, D3, C3. The chords in the left hand are: Gm, A, A, B. There is a repeat sign at the end of measure 21.

Musical notation for measures 25-29. The notes in the right hand are: G4, A4, Bb4, A4, G4, F4, E4, D4, C4, Bb3, A3, G3, F3, E3, D3, C3. The chords in the left hand are: Dm, Gm, A, D, Gm, D. There is a repeat sign at the end of measure 25.

Dreiklänge und Dreiklangsverbindungen schreiben - Übungen

Schreibe folgende Dreiklänge in der Grundstellung und der 1. und 2. Umkehrung.

C	D	E	F	G	A	H
Cm	Dm	Em	Fm	Gm	Am	Hm
Cis	Dis	Fis	Gis	Ais		
Des	Es	Ges	As	B		
Cism	Dism	Fism	Gism	Aism		
Desm	Esm	Gesm	Asm	Bm		

Schreibe Kadenzen in F-Dur (Quintlage), A-Dur (Terzlage), B-Dur (Oktavlage).

Die Kadenz - Übungen

1. Schreibe eine Kadenz in der Quintlage

F-Dur G-Dur

D-Dur Es-Dur

A-Moll D-Moll

2. Schreibe eine Kadenz in der Terzlage

C-Dur F-Dur

A-Dur E-Moll

3. Schreibe eine Kadenz in der Oktavlage

C-Dur G-Moll

B-Dur C-Moll

4. Schreibe unter die Dreiklänge die Akkordbezeichnungen (T, S, D)

Dreiklänge und Akkordfolgen hören - Übungen

Welcher Klang ist zu hören (Dur, Moll, Dissonanz, Cluster - D, M, Di, C) ?

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
A															
B															
C															
D															
E															
F															
G															
H															
I															

Welche Akkordfolge ist zu hören (T, S, D) ?

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
A																
B																
C																
D																
E																
F																
G																
H																
I																

Klänge erkennen – Übungen

1. Um welche Stellung des Dreiklanges handelt es sich (G, 1. U, 2. U) ?
Welcher Dreiklang ergibt sich (z.B. C, Cm) ?

The first exercise consists of four staves of music, each containing six triads. The triads are written in treble clef. The first staff shows triads in root position (G, 1. U, 2. U) and first inversion (1. U, 2. U, G). The second staff shows triads in second inversion (2. U, G, 1. U) and first inversion. The third staff shows triads in first inversion and second inversion. The fourth staff shows triads in second inversion and first inversion. The triads are: G major (G, B, D), G minor (G, Bb, D), C major (C, E, G), C minor (C, Eb, G), F major (F, A, C), and F minor (F, Ab, C).

2. Schreibe die Akkordbezeichnungen (T, S, D) unter die Dreiklänge.

The second exercise consists of four staves of music, each containing a sequence of triads. The time signature is 4/4. The triads are written in treble clef. The first staff shows triads in root position (T, S, D). The second staff shows triads in first inversion (S, D, T). The third staff shows triads in second inversion (D, T, S). The fourth staff shows triads in first inversion (S, D, T). The triads are: G major (G, B, D), G minor (G, Bb, D), C major (C, E, G), C minor (C, Eb, G), F major (F, A, C), and F minor (F, Ab, C).

Begleitung aus Dreiklängen

Beim folgenden Stück sind die Symbole für die Begleitung mit Akkorden angegeben. Eine Gitarre oder ein Keyboard kann danach spielen. Ein großer Buchstabe bedeutet Dur-Dreiklang, ist ein kleines „m“ hinter dem Buchstaben, dann soll ein Moll-Dreiklang verwendet werden.

Schreibe nun zunächst unter die Buchstaben entsprechende Dreiklänge in der Grundstellung. Dann kehre die Klänge so um, dass vom vorhergehenden zum nachfolgenden Akkord möglichst keine oder zumindest nur kleine Sprünge vorhanden sind.

Beim Spielen des Stückes kann zur Melodie und den Dreiklängen eine Bass-Stimme gespielt werden, die jeweils den Grundton des Dreiklanges verwendet.

The image shows a musical score for guitar accompaniment in 4/4 time. It consists of four systems, each with a melody line on a treble clef staff and a chord line on a bass clef staff. The chords are indicated by letters: C, Am, Dm, G, F, D, E, Am, D, Em, Am, Dm, Fm, G, and C. A large red watermark 'NUR FÜR ÜBUNG' is overlaid on the score.

System 1: Chords C, Am, Dm, G. Melody: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5.

System 2: Chords C, F, D, G. Melody: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5.

System 3: Chords E, Am, D, Em. Melody: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5.

System 4: Chords Am, Dm, Fm, G, C. Melody: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5.

Begleitung einer Melodie aus Dreiklängen

Annie Laurie

Measures 1-4 of the piano accompaniment for 'Annie Laurie'. The music is in 4/4 time. The right hand plays a melody of quarter notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The left hand plays a bass line of quarter notes: G2, A2, B2, C3, B2, A2, G2.

Measures 5-8 of the piano accompaniment. The right hand continues the melody: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4. The left hand continues the bass line: G2, A2, B2, C3, B2, A2, G2, F#2.

Measures 9-12 of the piano accompaniment. The right hand continues the melody: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4. The left hand continues the bass line: G2, A2, B2, C3, B2, A2, G2, F#2.

Measures 13-16 of the piano accompaniment. The right hand continues the melody: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4. The left hand continues the bass line: G2, A2, B2, C3, B2, A2, G2, F#2.

Measures 17-20 of the piano accompaniment. The right hand continues the melody: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4. The left hand continues the bass line: G2, A2, B2, C3, B2, A2, G2, F#2.

Measures 21-24 of the piano accompaniment. The right hand continues the melody: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4. The left hand continues the bass line: G2, A2, B2, C3, B2, A2, G2, F#2.

Measures 25-28 of the piano accompaniment. The right hand continues the melody: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4. The left hand continues the bass line: G2, A2, B2, C3, B2, A2, G2, F#2. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Bass-Stimme zu Michelle

5

9

13

17

21

23

27

Bass-Stimme zu Annie Laurie

5

10

15

20

25

30

The musical score consists of seven staves of music in bass clef, 4/4 time. The notes are: Staff 1: G2, A2, B2, C3, D3, E3, F3, G3. Staff 2: A2, B2, C3, D3, E3, F3, G3, A3. Staff 3: B2, C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3. Staff 4: C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4. Staff 5: D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4, D4. Staff 6: E3, F3, G3, A3, B3, C4, D4, E4. Staff 7: F3, G3, A3, B3, C4, D4, E4, F4.

7. Wir gestalten Takt und Rhythmus

Sowohl die Melodie als auch deren Begleitung sind nicht zu trennen vom Takt und Rhythmus. Eine Melodie ist einerseits ein bestimmter Tonhöhenverlauf, andererseits besteht sie aber meist aus unterschiedlichen Notenwerten, die einen Rhythmus ergeben. Dadurch bekommt die Melodie einen bestimmten Ausdruck. Auch der Takt, den eine Melodie verwendet, bestimmt die Wirkung. Ebenso wichtig ist der Rhythmus der Begleitung für das Musikstück.

Aufgaben – Fragen – Problemstellung

1. Informiert euch über die Begriffe Takt und Rhythmus (7.1).
2. Versucht die Taktarten und die Rhythmusmodelle zu klatschen und prägt euch dabei die rhythmischen Bausteine ein, damit ihr sie bei einem Rhythmusdiktat bzw. in Musikstücken wieder erkennen könnt (7.2 und 7.3).
3. Spielt die Musikstücke, in denen Taktwechsel, Triolen und Synkopen verwendet werden (7.4/5/6).
4. Bearbeitet die Seite Takt-Übungen (7.7).
5. Besonders wichtig ist das Hören von Takt und Rhythmus. Versucht in den Hörbeispielen Taktarten und Rhythmusmodelle zu erkennen. Dabei hilft regelmäßiges Hören (7.8).
6. Spielt die Variationen in Takt und Rhythmus. Überlegt euch, wie die Variationen gestaltet sind und versucht selbst solche Variationen zu schreiben (7.9/10/11).
7. Für die Gruppenarbeit eignet sich das Rhythmusquartett (7.12). Jeweils 4 Spieler versuchen dieses Quartett mit möglichst originellen Rhythmusinstrumenten (Kochtopf, Schere etc.) einzuüben und darzubieten.
8. Zur Festigung der rhythmischen Fähigkeiten spielt die Tänze. Jeweils 4 Spieler spielen Schlaginstrumente. Einige Keyboardspieler spielen Begleitakkorde und Bass-Stimme. Die anderen Spieler übernehmen die Melodie (7.13/14/15/16).

Takt und Rhythmus

Der Takt und insbesondere der Rhythmus prägen wesentlich den Ausdruck der Musik. Bei den meisten Musikstücken können wir einen durchgehenden Pulsschlag bestimmen. Diese gleichmäßigen Grundschräge nennt man **Metrum**. Der **Takt ordnet die Grundschräge in Gruppen**, wodurch ein meist regelmäßiger Wechsel zwischen betonten und unbetonten Grundschräge entsteht. Durch die Takteinteilung wird ein Musikstück überschaubarer. Man kann sich in der Musik besser orientieren. Jeder Takt beginnt mit einem betonten Grundschräge. Ein Musikstück kann mit Volltakt (volltaktig) oder mit Auftakt (auf-taktig), also mit der zweiten oder späteren Zählzeit beginnen. Der Takt kann auch innerhalb eines Musikstückes wechseln. Bei Musikstücken mit **Taktwechsel** ist die Regelmäßigkeit von betonten und nicht betonten Zählzeiten aufgehoben. Je nach dem zugrunde liegendem Metrum unterscheidet man:

- Halbe-Taktarten (2/2, 3/2)
- Viertel-Taktarten (2/4, 3/4, 4/4, 5/4, 6/4)
- Achtel-Taktarten (3/8, 4/8, 6/8, 7/8)
- Sechzehntel-Taktarten (4/16, 12/16)

Die Taktangaben werden meist als Bruch angegeben. Das Metrum steht im Nenner (unten), die Anzahl der Zählheiten im Zähler (oben).

Rhythmus nennt man eine bestimmte Folge von verschiedenen Tondauern. Ein bestimmter Rhythmus gibt einem Musikstück einen bestimmten Charakter. Gleichbleibende Notenwertfolgen bewirken einen gleichmäßigen Charakter der Musik, sehr unterschiedliche Notenwertfolgen einen eher unruhigen Charakter. Innerhalb eines Musikstückes kann der Rhythmus wechseln. Die wichtigsten Notenwerte, mit denen wir Rhythmen gestalten, sind die Ganze, Halbe, Viertel, Sechzehntel und manchmal auch die Zweiundreißigstel. Der Punkt hinter einem Notenwert verlängert diesen um die Hälfte. Bei einer **Triole** werden **3 Notenwerte zu 2 Werten** zusammengefasst. Eine Triole besteht also aus 3 Notenwerten, die etwas schneller als die Notenwerte gespielt werden, mit denen die Triole notiert ist. In der Zeit einer Viertel-Note können wir eine Achtel-Triole spielen. Die häufigsten Triolen sind die Achtel- und die Viertel-Triole. Wir erkennen die Triole an der Zahl 3 und meist einem Bogen über den Noten.

Eine rhythmische Besonderheit ist die **Synkope**. Von Synkope spricht man, wenn die in der Regel betonten Zählzeiten (1,2,3,4) nicht betont werden und die **Betonungen zwischen die üblicherweise betonten Zählzeiten** fallen.

Taktarten

Einfache Taktarten gerade und ungerade

Five musical staves illustrating simple time signatures. Each staff shows a sequence of notes and rests. The first staff is 2/2 (half notes), the second is 3/2 (quarter notes), the third is 2/4 (quarter notes), the fourth is 3/4 (quarter notes), and the fifth is 3/8 (eighth notes).

Regelmäßig zusammengesetzte Taktarten gerade und ungerade

Three musical staves illustrating regularly compound time signatures. The first staff is 4/4 (quarter notes), the second is 6/8 (eighth notes), and the third is 12/16 (sixteenth notes).

Unregelmäßig zusammengesetzte Taktarten

Two musical staves illustrating irregularly compound time signatures. The first staff is 5/4 (quarter notes), and the second is 7/8 (eighth notes).

Taktwechsel

A musical staff illustrating a change in time signature. It starts with 3/8, changes to 4/4, then to 6/8, and finally back to 4/4.

Taktarten werden als Bruchzahl angegeben. Das Metrum steht im Nenner, die Anzahl der Metrumschläge im Zähler.

Rhythmische Grundmodelle

Mit diesen rhythmischen Grundmodellen könnt ihr einige Fertigkeiten im Umgang mit Rhythmus üben. Ausgehend von einem sehr einfachen Rhythmus seht ihr in der linken Spalte Möglichkeiten, diesen Rhythmus durch Unterteilungen der Notenwerte zu variieren. Zeile 2 und 3 verwendet Achtel, Zeile 4 und 5 Punktierungen, Zeile 6 – 8 Triolen, Zeile 9 – 12 Synkopen und Zeile 13 und 14 Sechzehntel. In den rechten Spalten werden Viertelnoten zusammengefasst. So entsteht eine Vielzahl von Kombinationen.

The exercise sheet consists of 14 rows of musical notation in treble clef. Each row is divided into four columns. The first column shows the base rhythm with fingerings (1-4) and sometimes vowel sounds (u, e). The second column shows variations using eighth notes. The third column shows variations using dotted notes. The fourth column shows variations using sixteenth notes. The rows are numbered 1 to 14 on the left. A large red watermark 'Musik' is overlaid diagonally across the page.

Row	Column 1 (Base)	Column 2 (Eighth Notes)	Column 3 (Dotted Notes)	Column 4 (Sixteenth Notes)
1	1 2 3 4	1 2 3 4	1 2 3 4	1 2 3 4
2	1 2 u 3 4	1 2 u 3 4	1 2 u 3 4	1 2 u 3 4
3	1 u 2 u 3 4	1 u 2 u 3 4	1 u 2 u 3 4	1 u 2 u 3 4
4	12 u 3 4	12 u 3 4	12 u 3 4	12 u 3 4
5	1 2 3 4 u	1 2 3 4 u	1 2 3 4 u	1 2 3 4 u
6	1 2 u e 3 4	1 2 u e 3 4	1 2 u e 3 4	1 2 u e 3 4
7	1 2 3 u e 4	1 2 3 u e 4	1 2 3 u e 4	1 2 3 u e 4
8	1 u e 2 u e 3 4	1 u e 2 u e 3 4	1 u e 2 u e 3 4	1 u e 2 u e 3 4
9	1 u2 u 3 4	1 u2 u 3 4	1 u2 u 3 4	1 u2 u 3 4
10	1 2 3 u4 u	1 2 3 u4 u	1 2 3 u4 u	1 2 3 u4 u
11	1 2 u3 u 4	1 2 u3 u 4	1 2 u3 u 4	1 2 u3 u 4
12	1 u2 u 3 u4 u	1 u2 u 3 u4 u	1 u2 u 3 u4 u	1 u2 u 3 u4 u
13	1 2 e u e 3 4	1 2 e u e 3 4	1 2 e u e 3 4	1 2 e u e 3 4
14	1 2 u e 3 4	1 2 u e 3 4	1 2 u e 3 4	1 2 u e 3 4

Uf dem Anger – Tanz

Carl Orff: aus Carmina Burana

The image displays a musical score for the piece 'Uf dem Anger – Tanz' by Carl Orff, extracted from his work 'Carmina Burana'. The score is presented on ten staves of music, each containing a sequence of notes and rests. The measures are numbered sequentially from 2 to 61. The notation includes various rhythmic values such as eighth and sixteenth notes, as well as rests. A double bar line with repeat dots is used at the end of measure 5 and at the end of measure 54. A circled cross symbol (⊕) is placed above measure 33, and another circled cross symbol (⊕) is placed above measure 56. The music is written in a single melodic line on a treble clef staff.

Moonlight Serenade

Musical score for "Moonlight Serenade" in F major, 4/4 time. The score consists of eight staves of music with various chords and triplets.

Staff 1: Chords: F, A \flat , Gm7, C7.

Staff 2: Chords: F, A \flat , Gm, C7. Includes triplets.

Staff 3: Chords: F7, F7, D7. Includes triplets.

Staff 4: Chords: F, Gm, C7, F. Includes first ending bracket.

Staff 5: Chords: C7, F, B, Bm. Includes second ending bracket.

Staff 6: Chords: Em7, A7, Cm6, Dm6, E7, Hm7, E7. Includes triplet.

Staff 7: Chords: Cm6, D7, Gm, C. Includes triplet.

Staff 8: Chords: C7, F, A \flat 0, Gm7, F.

Ragtime Hello, Ma Baby

Howard and Emerson

The first system of music consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat and a 4/4 time signature. It contains a melodic line with eighth and quarter notes. The middle and bottom staves are in treble and bass clefs respectively, both with a key signature of one flat and a 4/4 time signature. They contain rests, indicating that the piano and bass parts are silent in this system.

The second system of music consists of three staves. The top staff continues the melody from the first system. The middle staff contains a piano accompaniment of chords, with a 'V' marking above the first two measures. The bottom staff contains a bass line with eighth notes.

The third system of music consists of three staves. The top staff continues the melody. The middle staff contains piano accompaniment chords with a 'V' marking above the first measure. The bottom staff continues the bass line.

The fourth system of music consists of three staves. The top staff continues the melody. The middle staff contains piano accompaniment chords with a 'V' marking above the last measure. The bottom staff continues the bass line.

The fifth system of music consists of three staves. The top staff continues the melody. The middle and bottom staves contain piano and bass accompaniment respectively, both ending with double bar lines and repeat dots.

Takt- und Rhythmusvariationen

Thema **Camptown Races**

The musical score consists of nine staves of music, each starting with a measure number. The first staff (measures 1-14) is the 'Thema' in 4/4 time. The second staff (measures 15-36) is '1. Variation' in 3/4 time. The third staff (measures 37-60) is '2. Variation' in 6/8 time, with a 2/4 time signature change at measure 51. The fourth staff (measures 61-140) is '3. Variation' in 3/4 time, with 4/4 time signature changes at measures 141 and 149. The fifth staff (measures 141-157) continues the 3rd variation with 4/4 and 3/4 time signatures. The sixth staff (measures 158-166) continues the 3rd variation with 3/4 and 4/4 time signatures.

5

11

1. Variation

15

25

37

2. Variation

46

51

60

3. Variation

141

149

158

4. Variation

Musical notation for Variation 4, measures 164-175. The notation is on a single treble clef staff. Measures 164-175 contain a sequence of eighth and sixteenth notes, with several groups of three notes beamed together and marked with a '3' above them, indicating triplets. The notes are primarily G, A, B, and C.

5. Variation

Musical notation for Variation 5, measures 180-191. The notation is on a single treble clef staff. Measures 180-191 contain a sequence of eighth and sixteenth notes, with several groups of three notes beamed together and marked with a '3' above them, indicating triplets. The notes are primarily G, A, B, and C.

6. Variation

Musical notation for Variation 6, measures 195-206. The notation is on a single treble clef staff. Measures 195-206 contain a sequence of eighth and sixteenth notes, with some groups of three notes beamed together and marked with a '3' above them, indicating triplets. The notes are primarily G, A, B, and C.

7. Variation

Musical notation for Variation 7, measures 211-222. The notation is on a single treble clef staff. Measures 211-222 contain a sequence of eighth and sixteenth notes, with several groups of three notes beamed together and marked with a '3' above them, indicating triplets. The notes are primarily G, A, B, and C.

Takt und Rhythmus hören

Welche Taktart ist zu hören?

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
a														
b														
c														
d														
e														
f														
g														
h														

Schreibe die vorgespielten Rhythmen.

a				
b				
c				
d				
e				
f				
g				
h				

Übungen zu Notenwerten und Takt

1. Ergänze für die jeweilige Taktart die Notenwerte.

Four musical staves for rhythm completion exercises:

- 4/4:** A sequence of notes: quarter, quarter, quarter, quarter, eighth, eighth, eighth, eighth, quarter, quarter, quarter, quarter, eighth, eighth, eighth, eighth, quarter, quarter, quarter, quarter.
- 3/4:** A sequence of notes: quarter, quarter, quarter, quarter, eighth, eighth, eighth, eighth, quarter, quarter, quarter, quarter, eighth, eighth, eighth, eighth, quarter, quarter, quarter, quarter.
- 2/4:** A sequence of notes: quarter, quarter, quarter, quarter, eighth, eighth, eighth, eighth, quarter, quarter, quarter, quarter, eighth, eighth, eighth, eighth, quarter, quarter, quarter, quarter.
- 6/8:** A sequence of notes: quarter, quarter, quarter, quarter, eighth, eighth, eighth, eighth, quarter, quarter, quarter, quarter, eighth, eighth, eighth, eighth, quarter, quarter, quarter, quarter.

2. Schreibe vor jeden Takt die Taktart.

Three musical staves for identifying time signatures:

- Staff 1: A sequence of notes: quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter.
- Staff 2: A sequence of notes: quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter.
- Staff 3: A sequence of notes: quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter.

3. Setze Taktstriche.

Five musical staves for identifying time signatures:

- Staff 1: A sequence of notes: quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter.
- Staff 2: A sequence of notes: quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter.
- Staff 3: A sequence of notes: quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter.
- Staff 4: A sequence of notes: quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter.
- Staff 5: A sequence of notes: quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter.

Rhythmusquartett

alle 4 Spieler

Musical score for four players. It consists of four staves. The top two staves have a melody with eighth notes and triplets. The bottom two staves have a bass line with quarter notes and eighth notes. A large red watermark 'Musikart' is visible across the score.

Solist 1

Musical score for Solist 1. It consists of a single staff with a melody of eighth notes and quarter notes. A triplet is marked at the end. A large red watermark 'Musikart' is visible across the score.

alle 4 Spieler

Musical score for four players. It consists of four staves. The top two staves have a melody with eighth notes and triplets. The bottom two staves have a bass line with quarter notes and eighth notes. A large red watermark 'Musikart' is visible across the score.

Solist 2

Musical score for Solist 2. It consists of a single staff with a melody of eighth notes and quarter notes. A large red watermark 'Musikart' is visible across the score.

Solist 3

Musical score for Solist 3. It consists of a single staff with a melody of eighth notes and quarter notes. A triplet is marked at the end. A large red watermark 'Musikart' is visible across the score.

alle 4 Spieler

Musical score for four players. It consists of four staves. The top two staves have a melody with eighth notes and triplets. The bottom two staves have a bass line with quarter notes and eighth notes. A large red watermark 'Musikart' is visible across the score.

Gestaltung von Takt- und Rhythmusvariationen

Versucht die Melodie im Takt und im Rhythmus zu verändern:

- 1. Variation im Takt (2/4, 3/4, 3/8, 6/8, Taktwechsel)
- 2. Variation im Rhythmus (Punktierungen, Triolen, Synkopen)
- 3. Originelle Variation mit verschiedenen Möglichkeiten

The first system shows a melody in 4/4 time with a chord progression of C, F, C, G, C, G, C. The second system continues the melody with a chord progression of C, G, C, G, C, G, C, G. The third system concludes the melody with a chord progression of C, F, C, G, C, G, C.

1. Variation

2. Variation

3. Variation

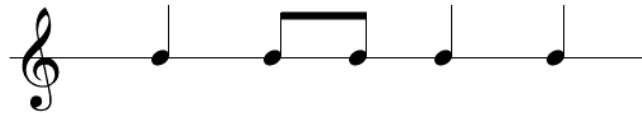
hier ist Platz für Schülerarbeiten zum Thema

Gestaltung von Takt- und Rhythmusvariationen

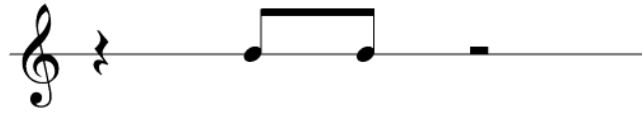
Tanzrhythmen – Begleitmuster

Samba

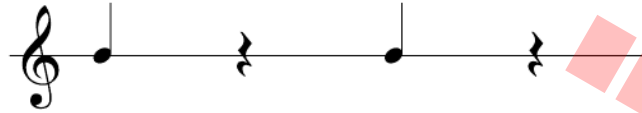
Becken



Bongos hoch



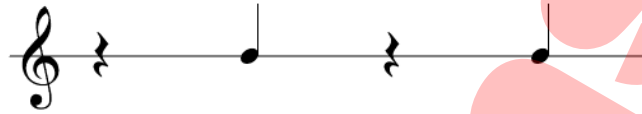
Bongos tief



Kleine Trommel

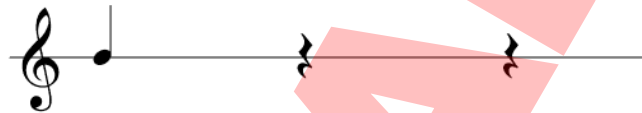


Hi-Hat

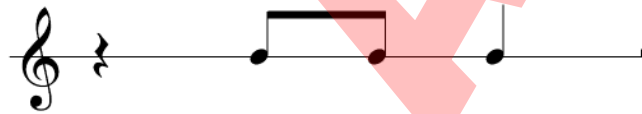


Slow walz

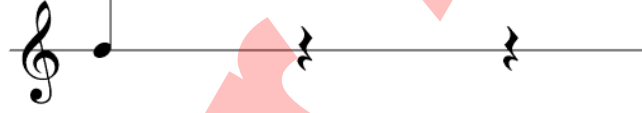
Becken



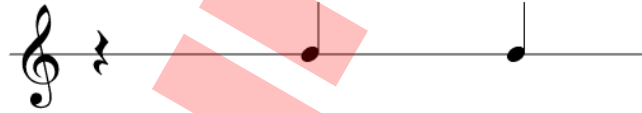
Bongos hoch



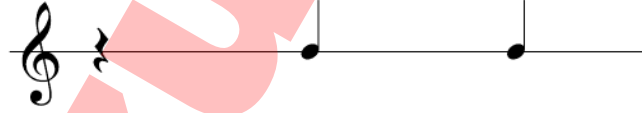
Bongos tief



Kleine Trommel



Hi-Hat



Jive

Becken



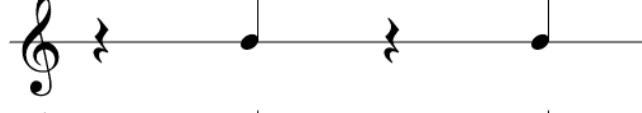
Bongos hoch



Bongos tief



Kleine Trommel



Hi-Hat



Brasil - Samba

Musical score for 'Brasil - Samba' in 4/4 time. The score consists of nine staves of music. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The melody is written in treble clef. Chords are indicated above the staff lines. A large, semi-transparent 'NUMA' watermark is overlaid diagonally across the page.

Chords and measures:

- Staff 1: Measure 1-4 (rest), Measure 5 (F)
- Staff 2: Measure 8 (Gm7, Gm6)
- Staff 3: Measure 15 (F), Measure 16 (Gm), Measure 17 (C7), Measure 18 (F), Measure 19 (E), Measure 20 (Eb)
- Staff 4: Measure 22 (D7), Measure 23 (Cm6), Measure 24 (D7), Measure 25 (Cm), Measure 26 (D7)
- Staff 5: Measure 29 (Cm), Measure 30 (D7)
- Staff 6: Measure 34 (Gm), Measure 35 (Eb), Measure 36 (Gm), Measure 37 (Eb), Measure 38 (Bm6)
- Staff 7: Measure 41 (C6), Measure 42 (Am)
- Staff 8: Measure 46 (Gm), Measure 47 (C), Measure 48 (C#), Measure 49 (Gm), Measure 50 (F)
- Staff 9: Measure 52 (Gm), Measure 53 (C), Measure 54 (F), Measure 55 (Gm7), Measure 56 (C7), Measure 57 (F)

Moon River - Langsamer Walzer

Musical score for "Moon River - Langsamer Walzer" in 3/4 time. The score consists of ten staves of music with corresponding chord symbols above the notes. A large red watermark "NUR FÜR NUR" is overlaid diagonally across the page.

Chord symbols: C, Am, F, C, F, Dm, E7, Am, C7, F, Fm, Am, A7, Fism H, Em, A7, Dm7, G, C, Am, F, C, Dm, E7, Am, Am6, F7, C, F, C, F, C, Am, Dm, G, I. C, 2. F Em Dm7 C.

Rock around the clock - Jive

The musical score is written in 4/4 time with a treble clef and a key signature of one flat (Bb). It consists of ten staves of music. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one flat, and a 4/4 time signature. The first measure contains a whole rest, followed by a quarter rest, and then a series of eighth and quarter notes. A chord 'F' is indicated above the staff. The second staff features a triplet of eighth notes, followed by quarter notes, and ends with a triplet of eighth notes. The third staff starts with a measure rest, followed by eighth notes, and includes a chord 'C7' above the staff. The fourth staff begins with a repeat sign and a chord 'F' above the staff. The fifth staff continues the melodic line. The sixth staff starts with a chord 'B' above the staff. The seventh staff begins with a chord 'F' above the staff. The eighth staff starts with a chord 'C7' above the staff. The ninth staff is a first ending, marked '1. F' above the staff, and ends with a double bar line. The tenth staff is a second ending, marked '2.' above the staff, and ends with a double bar line.

Bass-Stimme zu Moonlight Serenade

The musical score consists of eight staves of music in bass clef with a key signature of one flat (B-flat). The notation includes quarter notes, eighth notes, and rests. A repeat sign with first and second endings is present in the fourth and fifth staves. A double bar line with a repeat sign and a fermata is used in the sixth staff. The instruction 'D.S.' (Da Capo) is written below the sixth staff. The piece concludes with a final cadence in the eighth staff.

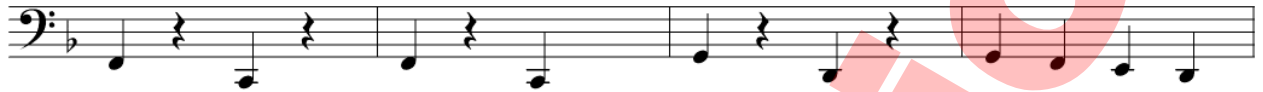
Ragtime - Akkorde

The image displays a musical score for Ragtime chords, consisting of ten staves of music. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The score features a sequence of chords, primarily triads and dyads, with stems and beams. Several 'V' markings are placed above specific notes, likely indicating a specific voicing or fingering. The chords progress through various harmonic structures, including some with red highlights on certain notes. A large, semi-transparent watermark reading 'NUR FÜR ANSCHAU' is overlaid diagonally across the page.

Ragtime Bass



5



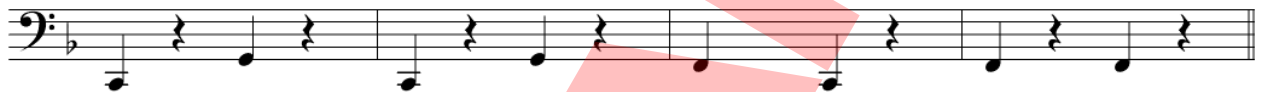
9



13



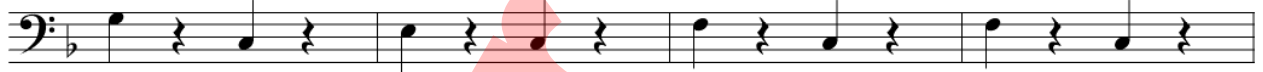
17



21



25



29



33

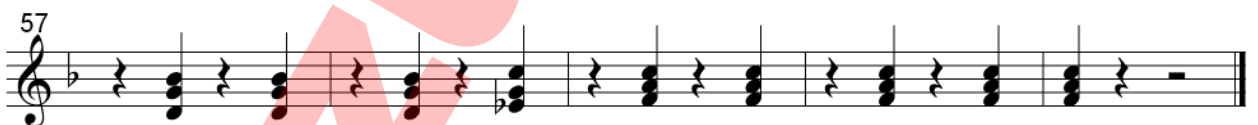
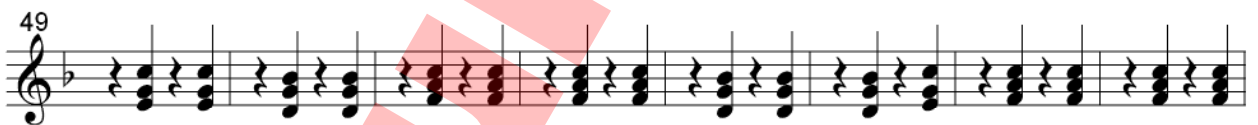
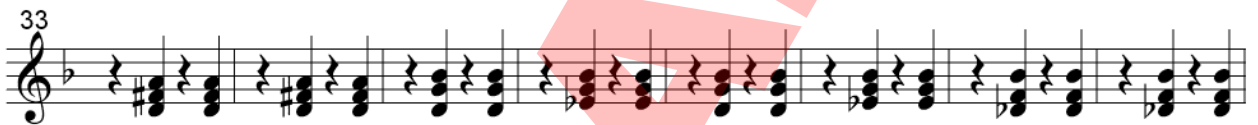


37



Brasil / Samba

Akkorde



Brasil - Samba

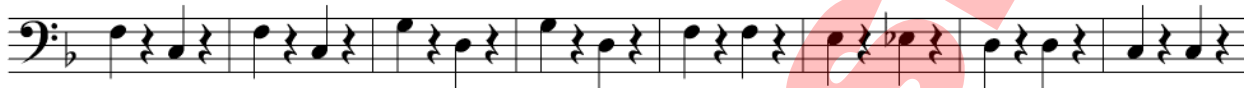
Bass



9



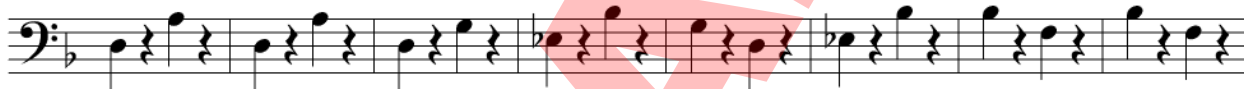
17



25



33



41



49



57



Moon river

Akkorde



Chord notation for Moon River in 3/4 time. The notation is written on a treble clef staff. The first system (measures 1-8) includes a repeat sign. The second system (measures 9-16) includes a sharp sign (#) above the staff. The third system (measures 17-24) includes sharp signs (#) above the staff. The fourth system (measures 25-33) includes a sharp sign (#) above the staff. The fifth system (measures 34-41) includes a sharp sign (#) above the staff and ends with a double bar line and repeat sign.

Bass



Bass notation for Moon River in 3/4 time. The notation is written on a bass clef staff. The first system (measures 1-8) includes a repeat sign. The second system (measures 9-16) includes a sharp sign (#) above the staff. The third system (measures 17-24) includes a sharp sign (#) above the staff. The fourth system (measures 25-33) includes a sharp sign (#) above the staff. The fifth system (measures 34-41) includes a sharp sign (#) above the staff and ends with a double bar line and repeat sign.

Rock around – Akkorde und Bass

The first system of music consists of two staves. The treble staff begins with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 3/4 time signature. It contains four measures: the first measure has a whole rest; the second measure has a chord of F major (F4, A4, C5) with a whole rest; the third measure has a chord of B-flat major (Bb4, D5, F5) with a whole rest; the fourth measure has a chord of F major (F4, A4, C5) with a whole rest. The bass staff contains four measures: the first measure has a whole rest; the second measure has a half note F2; the third measure has a whole rest; the fourth measure has a half note F2.

The second system of music consists of two staves. The treble staff contains four measures: the first measure has a chord of F major (F4, A4, C5) with a whole rest; the second measure has a whole rest; the third measure has a chord of B-flat major (Bb4, D5, F5) with a whole rest; the fourth measure has a chord of F major (F4, A4, C5) with a whole rest. The bass staff contains four measures: the first measure has a whole rest; the second measure has a half note F2; the third measure has a half note Bb2; the fourth measure has a half note F2.

The third system of music consists of two staves. The treble staff contains four measures, each with a chord of F major (F4, A4, C5) and a whole rest. The bass staff contains four measures, each with a half note: F2, Bb2, F2, Bb2.

The fourth system of music consists of two staves. The treble staff contains four measures, each with a chord of F major (F4, A4, C5) and a whole rest. The bass staff contains four measures, each with a half note: F2, Bb2, F2, Bb2.

The fifth system of music consists of two staves. The treble staff contains four measures, each with a chord of F major (F4, A4, C5) and a whole rest. The bass staff contains four measures, each with a half note: F2, Bb2, F2, Bb2. The system ends with a double bar line and repeat dots.

8. Wir gestalten Dynamik, Tempo und Artikulation

Musik würde langweilig klingen, wenn sie immer nur in einer gleich bleibenden Lautstärke oder in einem Tempo gespielt würde. In der Gestaltung von Dynamik, Tempo und Artikulation ergeben sich viele Möglichkeiten, ein Stück interessant und abwechslungsreich zu machen.

Aufgaben – Fragen – Problemstellung

1. Informiert euch über die verschiedenen Vortragsbezeichnungen (8.1).
2. Spielt die Sonatina für Blockflöte und Klavier. Legt das Tempo fest und gestaltet Dynamik und Artikulation (8.2).
3. Versucht auch bei den von euch selbst komponierten Musikstücken Dynamik, Tempo und Artikulation sinnvoll zu gestalten.
4. Ihr hört verschiedene Musikbeispiele. Beschreibt Tempo und Dynamik (8.3).

Musikalische Vortragsbezeichnungen

Tempo

prestissimo	äußerst schnell	}	schnelles Tempo
presto	schnell		
vivace	lebhaft		
allegro	schnell		
allegretto	mäßig schnell	}	mittleres Tempo
moderato	mäßig bewegt		
andante	ruhig gehend	}	langsam Tempo
adagio	langsam		
largo	breit		
ritardando	verlangsamend		
rallentando	verlangsamend		
accelerando	beschleunigend		

Fachausdrücke, die meist mit Tempobegriffen verbunden sind

assai	mehr
comodo	gemächlich
meno	weniger
poco a poco	nach und nach
molto	viel
subito	plötzlich
un poco	ein wenig
a tempo	im (vorigen) Tempo
rubato	freies Tempo
ad libitum	nach Belieben

Charakterisierungsangaben

agitato	erregt
cantabile	gesanglich
expressivo	ausdrucksvoll
con brio	mit Feuer
dolce	zart

Dynamik

fff	forte-fortissimo	äußerst laut
ff	fortissimo	sehr laut
f	forte	laut
mf	mezzoforte	mittellaut
mp	mezzopiano	mittelleise
p	piano	leise
pp	pianissimo	sehr leise
ppp	piano-pianissimo	äußerst leise
cresc.	crescendo	lauter werdend
decresc.	decrescendo	leiser werdend
dim.	diminuendo	leiser werdend

Artikulation

legato	gebunden
staccato	kurz
tenuto	Töne voneinander abgesetzt

Robert Schumann: Sonatina in G

Musical staff 1: Treble clef, G major, 4/4 time. Measures 1-4.

Musical staff 2: Treble clef, G major, 4/4 time. Measures 5-8.

Musical staff 3: Treble clef, G major, 4/4 time. Measures 9-13.

Musical staff 4: Treble clef, G major, 4/4 time. Measures 14-18.

Musical staff 5: Treble clef, G major, 4/4 time. Measures 19-23.

Musical staff 6: Treble clef, G major, 4/4 time. Measures 24-28. Includes first and second endings.

Musical staff 7: Treble clef, G major, 4/4 time. Measures 29-33.

Musical staff 8: Treble clef, G major, 4/4 time. Measures 34-38.

Musical staff 9: Treble clef, G major, 4/4 time. Measures 39-42.

Übungen zu Dynamik, Tempo und Artikulation

1. Bestimme die Dynamik (nur Abkürzungen)

a	d
b	e
c	f

2. Beschreibe die Dynamik

(Wechselt die Dynamik, wie ist der Lautstärkeverlauf, gibt es plötzliche oder allmähliche Wechsel, sind die dynamischen Unterschiede stark?)

a)

b)

c)

d)

3. In welchem Tempo wird gespielt?

	1	2	3	4	5
a					
b					
c					

4. Wie ist das Tempo gestaltet?

(Wechselt das Tempo, in welchem Tempo stehen die Abschnitte, wechselt es plötzlich oder allmählich, sind die Unterschiede stark?)

a)

b)

c)

9. Wir formen Musik

Wenn ein Komponist ein längeres Musikstück erfindet, muss er musikalische Gedanken (Motive, Themen usw.) aneinanderreihen oder Einfälle weiterverarbeiten. Er reiht mehrere Erfindungen zu einer größeren musikalischen Form. Nach einem Einfall kann der Komponist diesen wiederholen, verändern oder er muss sich etwas Neues einfallen lassen. Ein einfacher musikalischer Gedanke stellt z. B. ein Thema dar, eine Melodie, die häufig 8 Takte lang ist.

Aufgaben – Fragen – Problemstellung

1. Informiert euch über musikalische Formen und sucht in Liedern nach einfachen Beispielen (9.1).
2. Schaut euch das *Schnitterliedchen* und den *Fröhlicher Landmann* von Robert Schumann an und versucht die Form zu bestimmen (9.2).
3. Versucht selbst nach dem Muster des *Schnitterliedchens* Musik zu formen, also Melodien zu gestalten, zu wiederholen, zu verändern und eben neu zu gestalten (9.3).

Einfache Formen

Musikalische Formen entstehen durch die Aneinanderreihung musikalischer Gedanken (Einfälle). Ein größeres Musikstück entsteht durch **Wiederholung, Veränderung und Kontrast** der musikalischen Einfälle.

1. Liedformen

Die einfachsten Formverläufe in der Musik sind die Liedformen. Sie bestehen aus wenigen musikalischen Einfällen. Sie lassen sich grafisch als Spannungsbögen (Spannung/Entspannung oder Steigerung/Rückentwicklung) darstellen.

- **Einteilige Liedform (A)**
- **Zweiteilige Liedform (A B)**
- **Dreiteilige Liedform (A B C, A B A)**

Ein musikalischer Gedanke von meist 8 (auch 4) Takten wird als 8 (4)-taktige **Periode oder Satz (S)**, der in Vorder und Nachsatz (VS und NS) untergliedert werden kann, bezeichnet.

2. Erweiterte Liedform

Ein Musikstück aus vier bis ca. sechs musikalischen Gedanken (z.B. A A' B A') wird als erweiterte Liedform bezeichnet. Meist trifft man solche Formen in einfachen Stücken der Instrumentalmusik.

3. Große dreiteilige Liedform

Die Aneinanderreihung von 3 dreiteiligen Liedformen nennt man eine große dreiteilige Liedform. A B A mit der Untergliederung aba, cdc, aba.

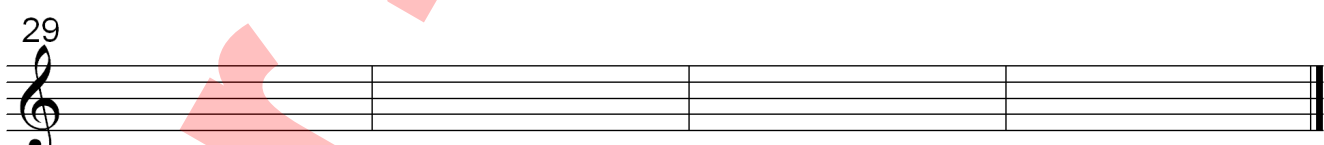
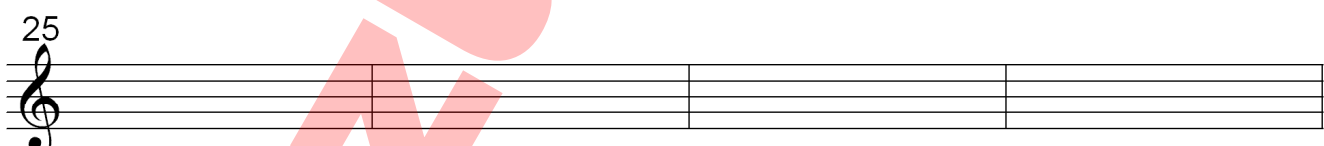
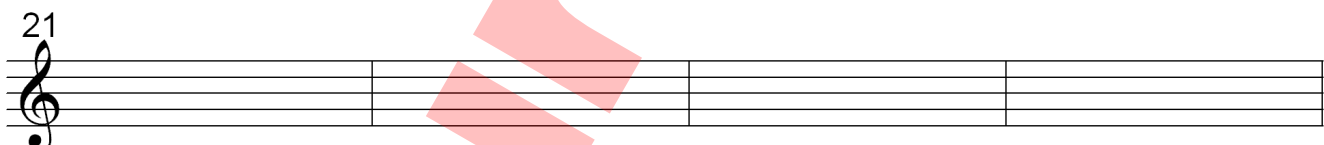
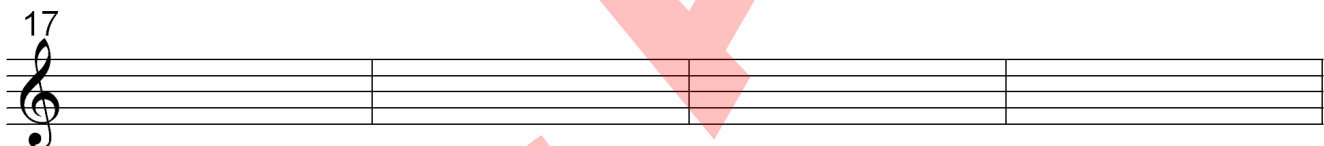
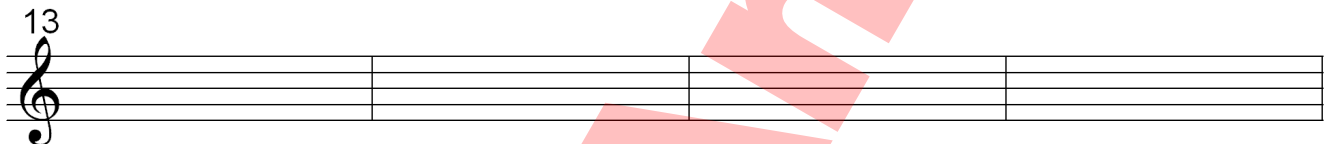
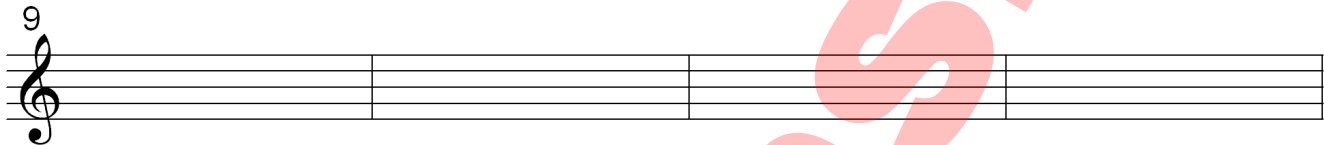
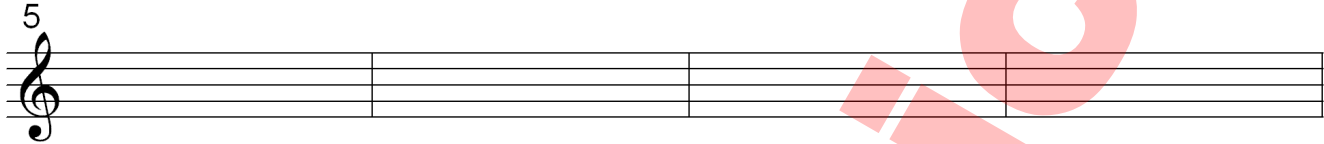
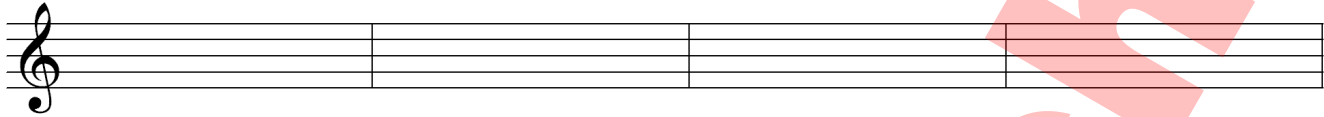
4. Rondo

Unter Rondo versteht man die Folge A B A C A. Ein Rondo ist ein Musikstück, bei welchem zwischen sich wiederholenden Teilen neue Teile eingeschoben werden.

5. Variation

Die Variation ist ein Musikstück, bei welchem ein musikalischer Gedanke (Thema) mehrmals verschiedenartig verändert wird.

Musik formen



NUR ZUR ANSICHT

10. Wir schreiben einen Rap

Aufgaben – Fragen – Problemstellung

1. Informiert euch kurz über den Musikstil Rap und hört euch einige Raps an (10.1).
2. Schreibt selbst einen Text mit 6 Strophen zu jeweils 4 Versen, die sich reimen. Als Inhalt nehmt ihr ein Thema, was euch gerade interessiert. Seht euch das Beispiel an (10.2).

Rap

Rap [ræp] ist ein Sprechgesang und Teil der Kultur des Hip-Hop. To rap (deutsch: ‚klopfen‘ bzw. ‚pochen‘) deutet die Art der Musik und des Sprechgesangs an. Heute hat sich der Rap teilweise von seinen Wurzeln gelöst und wird auch in anderen Musikstilen eingesetzt, zum Beispiel in der Popmusik.

Rap entstand etwa Ende der 1960er-Jahre in afroamerikanischen Großstadtghettos (v. a. in New York). DJs, die in Diskotheken und Clubs Platten auflegten, sagten Musikstücke an und machten Sprüche und Kommentare in einem der Jugend zugänglichen Slang. Dies taten sie zunehmend in Reimen zum Rhythmus der Musik.

In New York etablierte sich Ende der 1970er ein Trend in den vorwiegend schwarzen Ghettos, in Abrisshäusern selbstorganisierte Partys zu feiern (sogenannte Blockpartys), da sie zu den Clubs häufig nur schwer Zugang bekamen. Auf diesen Blockpartys wurde der Rap häufig genutzt, um die Menge anzuheizen und sich selbst vor- und darzustellen.

♩ F G Am F G
I'm lone - ly, lone - ly, lone - ly. I'm lone - ly lone-ly in my

Am F G Am
life I'm lone - ly, lone - ly, lone - ly, God help me

F G Am
help me, help me to sur - vive I'm

N. C. F G
Rap: 1. Re - mem - ber first time you met day one

Am
Kids in the gar - den, play - ing game hav - ing fun, ex -

F G
cit - ing and a - ma - zing I had a real friend of mine

Am F
feel my heart - beat and for real. I ain't tyin' Face to face and

G Am
eye to eye us - ing our hands so buy and supp - ly

F G Am
chil - lin is cool from Ja - nua - ry till June we still stucked to - ge - ther like the

♩ D.S. con rept. al
glue you know the rules

Rap beinhaltete später auch politische und soziale Themen. Manche Gruppen machten sich den neuen Musikstil zunutze, um ihre Botschaften zu verbreiten und als solche empfundene Missstände anzuprangern.

In den 1990er Jahren wird in den Texten des Raps das Leben in den amerikanischen Ghettos seit den 1970er Jahren wieder aufgerollt. Im Gangsta-Rap handeln die Texte oft von den Problemen der Kriminalität und Drogen, manche distanzieren sich eindeutig davon, andere heißen dasselbe gut.

Mittlerweile ist Hip-Hop und mit ihm der amerikanische Rap zu einem weltweiten Geschäft geworden. Die Textinhalte stammen aus allen Lebensbereichen, häufig sind es auch lustige Texte. Der mehr kommerziellen Rap verwendet häufig einen gesungene Refrain.

Verrückt

1. Nici schießt auf das falsche Tor,
Elena singt im Affenchor.
Laura spielt mit Baby Born
und Lena steckt den Kopf ins Korn.

2. Madeleine, die singt so froh und munter
und fällt dabei die Treppe runter.
Carina, die setzt sich verkehrt
und dann auch noch aufs falsche Pferd

Refrain

Wir sind verrückt, verrückt, ja so verrückt.
Wir ham `nen Knall und das überall.
Wir sind verrückt, verrückt, ja so verrückt
und wollen sofort unser Grips zurück!

3. Die Leute schauen schon ganz dumm
und lachen sich den Buckel krumm.
Die Tiere rasen vor uns weg
und suchen sich ein gutes Versteck.

4. Die Lehrer raufen sich das Haar,
denn ihnen ist nicht alles klar.
Wie man nur so verrückt sein kann,
das fragt sich heute jedermann.

Refrain

5. Wir machen nur verrückte Sachen
und können darüber auch noch lachen!
Wir haben noch nie den Kopf verloren,
denn der sitzt fest wie festgefroren.

6. Wir halten immer fest zusammen
und haben noch nie `nen Streit angefangen
Wir sind und bleiben zwar verrückt,
doch das ist unser größtes Glück!!!

Refrain

Bearbeitet von: Lena G., Madeleine D., Nicole S., Carina B., Laura J. und
Elena R.

The image shows two staves of musical notation in G major (one sharp) and 4/4 time. The first staff contains the melody for the first line of the refrain: "Wir sind ver - rückt, ver-rückt, ja so ver-rückt. wir ham `nen Knall und das... ü-ber". The second staff contains the melody for the second line of the refrain: "all. Wir sind ver - rückt, ver-rückt, ja so ver-rückt, und wol-len so-fort uns-ren Grips zu - rück." The music consists of quarter and eighth notes, with a double bar line at the end of the second staff.

11. Komponisten

Aufgaben – Fragen – Problemstellung

1. Hört euch zu den Komponisten jeweils die CDs *Wir entdecken Komponisten* an und füllt die Lücken der Texte.
2. (Je nach vorhandener Zeit können die beiden Werke unterschiedlich differenziert behandelt werden. In der Regel schauen wir uns Teile der Werke auf Video an und sprechen dann darüber.)

Johann Sebastian Bach

_____ wird am 21. März Johann Sebastian Bach in _____ geboren. Der Vater Johann Ambrosius Bach, der als Stadt- und _____ in seinem Hause am Frauenplan einen Lehrbetrieb für junge Musiker unterhält, vermittelt seinem Sohn auch die ersten Kenntnisse des Violin- und _____. Bei seinem Onkel lernt Johann Sebastian das _____, weitere Anregungen kommen aus dem Kreise der Geschwister, die bis zu vierzehn Jahre älter sind.

1693 tritt er (im damals üblichen Alter von acht Jahren) in die Lateinschule von Eisenach ein.

1694/95 sterben innerhalb von zehn Monaten seine Mutter und sein Vater.

1695 nimmt der älteste Bruder, Johann Christoph Bach, Organist an der Michaeliskirche in Ohrdruf, den Neunjährigen in seinen Haushalt auf und sorgt für eine gründliche musikalische Ausbildung.

1700 verlässt Johann Sebastian die Ohrdruffer Lateinschule, wo er ungewöhnlich schnell die höchste Klasse (Prima) erreicht hat. Er wandert mit seinem Schulkameraden Georg Erdmann nach Lüneburg und wird dort wegen seiner schönen Sopranstimme in den Chor des berühmten Michaelisklosters aufgenommen.

1703 tritt Bach seine erste Stellung als Geiger in der kleinen Hofkapelle des Herzogs Johann Ernst von _____ an. Einige Monate später, als die neue Kirche in Arnstadt eine neue Orgel erhält, wird er dort _____.

1705/06 unternimmt er eine lange Fußreise nach _____, um dort den berühmten Organisten Dietrich Buxtehude zu hören - seinen vierwöchigen Urlaub überschreitet er dabei um ein Vierteljahr und wird dafür von der Kirchenbehörde streng verwarnt.

1707 wird Bach zum Organisten an der Kirche Divi Blasii in Mühlhausen ernannt. Im Oktober heiratet er seine Cousine Maria Barbara Bach. Wie damals üblich, erhält er einen Teil seines Gehalts in bar ausgezahlt, den anderen Teil in Form von Naturalien wie Getreide, Holz, Reisig, Wein und Wachs zur Herstellung von Kerzen.

1708 tritt er den Dienst als _____ und _____ beim Herzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar an.

1710 wird sein erster Sohn, Wilhelm Friedemann, geboren.

1714 wird Bach zum _____ am Weimarer Hof ernannt.

1716 reist er als Orgelsachverständiger zu Orgelprüfungen nach Halle und Erfurt.

1717 wird er zum Hofkapellmeister beim Fürsten Leopold in _____ berufen. Im Herbst bleibt er bei einem Musik-Wettstreit in Dresden Sieger über den französischen Cembalisten Louis Marchand. In den nächsten Jahren entstehen in Köthen das Klavierbüchlein für Wilhelm Friedemann Bach und die _____ Konzerte, die dem Markgrafen von Brandenburg gewidmet sind.

1720 stirbt seine Frau Maria Barbara.

1721 heiratet Bach Anna Magdalena Wilcken. Im Laufe beider Ehen werden ihm zwanzig Kinder geboren.

1723 tritt er sein neues Amt als _____ in _____ an.

1724 führt er seine _____ auf. In den folgenden Jahren gehört es zu seinen festen Aufgaben, zu jedem Sonntag eine _____ zu schreiben. Aber auch viele weltliche Kantaten für Hochzeiten, Geburtstage usw. entstehen.

1729 führt er am Karfreitag seine _____ auf. Er übernimmt die Leitung eines aus Studenten und eigenen Schülern bestehenden Orchesters; mit diesem Collegium musicum tritt er auch in _____ der Stadt auf.

1733 überreicht er am Dresdner Hof seine _____ zusammen mit einem Gesuch auf Ernennung zum Hofkomponisten.

1734/35 ist sein _____ erstmals in _____ zu hören.

1747 macht er einen Besuch am Hofe _____ II. in Potsdam. Er wird in Leipzig zum Mitglied der »Societät der musikalischen Wissenschaften« ernannt.

_____ stirbt Johann Sebastian Bach am 28. Juli. Sein Grab liegt heute in der Thomaskirche in _____.

Johann Sebastian Bach

(Lehrer)

1685 wird am 21. März Johann Sebastian Bach in Eisenach geboren. Der Vater Johann Ambrosius Bach, der als Stadt- und Hofmusicus in seinem Hause am Frauenplan einen Lehrbetrieb für junge Musiker unterhält, vermittelt seinem Sohn auch die ersten Kenntnisse des Violin- und Klavierspiels. Bei seinem Onkel lernt Johann Sebastian das Orgelspiel, weitere Anregungen kommen aus dem Kreise der Geschwister, die bis zu vierzehn Jahre älter sind.

1693 tritt er (im damals üblichen Alter von acht Jahren) in die Lateinschule von Eisenach ein.

1694/95 sterben innerhalb von zehn Monaten seine Mutter und sein Vater.

1695 nimmt der älteste Bruder, Johann Christoph Bach, Organist an der Michaeliskirche in Ohrdruf, den Neunjährigen in seinen Haushalt auf und sorgt für eine gründliche musikalische Ausbildung.

1700 verlässt Johann Sebastian die Ohrdruffer Lateinschule, wo er ungewöhnlich schnell die höchste Klasse (Prima) erreicht hat. Er wandert mit seinem Schulkameraden Georg Erdmann nach Lüneburg und wird dort wegen seiner schönen Sopranstimme in den Chor des berühmten Michaelisklosters aufgenommen.

1703 tritt Bach seine erste Stellung als Geiger in der kleinen Hofkapelle des Herzogs Johann Ernst von Sachsen-Weimar an. Einige Monate später, als die neue Kirche in Arnstadt eine neue Orgel erhält, wird er dort Organist.

1705/06 unternimmt er eine lange Fußreise nach Lübeck, um dort den berühmten Organisten Dietrich Buxtehude zu hören - seinen vierwöchigen Urlaub überschreitet er dabei um ein Vierteljahr und wird dafür von der Kirchenbehörde streng verwarnt.

1707 wird Bach zum Organisten an der Kirche Divi Blasii in Mühlhausen ernannt. Im Oktober heiratet er seine Cousine Maria Barbara Bach. Wie damals üblich, erhält er einen Teil seines Gehalts in bar ausgezahlt, den anderen Teil in Form von Naturalien wie Getreide, Holz, Reisig, Wein und Wachs zur Herstellung von Kerzen.

1708 tritt er den Dienst als Kammermusicus und Hoforganist beim Herzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar an.

1710 wird sein erster Sohn, Wilhelm Friedemann, geboren.

1714 wird Bach zum Konzertmeister am Weimarer Hof ernannt.

1716 reist er als Orgelsachverständiger zu Orgelprüfungen nach Halle und Erfurt.

1717 wird er zum Hofkapellmeister beim Fürsten Leopold in Köthen berufen. Im Herbst bleibt er bei einem Musik-Wettstreit in Dresden Sieger über den französischen Cembalisten Louis Marchand. In den nächsten Jahren entstehen in Köthen das Klavierbüchlein für Wilhelm Friedemann Bach und die Brandenburgischen Konzerte, die dem Markgrafen von Brandenburg gewidmet sind.

1720 stirbt seine Frau Maria Barbara.

1721 heiratet Bach Anna Magdalena Wilcken. Im Laufe beider Ehen werden ihm zwanzig Kinder geboren.

1723 tritt er sein neues Amt als Thomaskantor in Leipzig an.

1724 führt er seine Johannes-Passion auf. In den folgenden Jahren gehört es zu seinen festen Aufgaben, zu jedem Sonntag eine Kirchenkantate zu schreiben. Aber auch viele weltliche Kantaten für Hochzeiten, Geburtstage usw. entstehen.

1729 führt er am Karfreitag seine Matthäus-Passion auf. Er übernimmt die Leitung eines aus Studenten und eigenen Schülern bestehenden Orchesters; mit diesem Collegium musicum tritt er auch in Cafés der Stadt auf.

1733 überreicht er am Dresdner Hof seine h-moll-Messe zusammen mit einem Gesuch auf Ernennung zum Hofkomponisten.

1734/35 ist sein Weihnachts-Oratorium erstmals in Leipzig zu hören.

1747 macht er einen Besuch am Hofe König Friedrichs II. in Potsdam. Er wird in Leipzig zum Mitglied der »Societät der musikalischen Wissenschaften« ernannt.

1750 stirbt Johann Sebastian Bach am 28. Juli. Sein Grab liegt heute in der Thomaskirche in Leipzig.

J. S. Bach: Weihnachtsoratorium

Ein Oratorium ist ein aus mehreren Teilen bestehendes Musikwerk für Chor, Orchester und Solistimmen. Der musikalischen Vertonung liegt ein kirchlicher Text zugrunde, beim Weihnachtsoratorium ist es die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel nach Lukas. Bach hat das Weihnachtsoratorium 1734 komponiert. Es umfasst 6 große Teile (Kantaten) mit insgesamt 64 einzelnen Musikstücken. Die einzelnen Vertonungsformen sind Rezitativ, Arie, Chor und Choral. In einigen Oratorien kommen auch kleine Orchesterstücke vor.

Rezitativ:

Das Rezitativ wird von einem Solisten gesungen. Dieser Solist stellt den Erzähler der Geschichte (hier der Weihnachtsgeschichte) dar. Der Komponist hält sich bei seiner Vertonung eng an die Melodie und den Rhythmus des Textes. Begleitet wird das Rezitativ nur sehr sparsam mit Akkorden und einem Bassinstrument (z. B. Orgel spielt Akkorde, der Kontrabass spielt die Basslinie).

Arie:

Auch die Arie wird von einem Solisten gesungen. Die Begleitung hat aber nun das Orchester, das auch die Grundstimmung des Stückes besonders hervorhebt. Die Melodie der Arie ist sehr kunstvoll komponiert und enthält häufig Koloraturen (der Sänger singt auf einer Silbe mehrer Töne). Der Solist in der Arie stellt einen Gläubigen dar, der seine Gefühle ausdrückt.

Chor:

Der Chor stellt das Volk bzw. die christliche Gemeinde dar, die ihre Gefühle ausdrücken. Es singt ein vierstimmiger Chor (Sopran, Alt, Tenor, Bass), begleitet vom ganzen Orchester. Die Melodien der Chorsänger sind kunstvoll gestaltet und greifen oft wie in einem Kanon ineinander. Das Orchester trägt zur Stimmungssteigerung bei.

Choral:

Der Choral wird vom vierstimmigen Chor gesungen. Das Orchester begleitet parallel zu den Chorstimmen. Auch im Choral drückt die gläubige Gemeinde ihre Gefühle aus.

Nr. 1 Chor

Jauchzet, frohlocket! auf, preiset die Tage!
Rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
Stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,
Lasst uns den Namen des Herrschers verehren!

Nr. 2 Rezitativ, Evangelist

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, dass alle Welt geschätzt würde, und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißet Bethlehem; darum, dass er von dem Hause und Geschlecht David war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Nr. 3 Rezitativ (Alt)

Nun wird mein liebster Bräutigam,
Nun wird der Held aus Davids Stamm
Zum Trost, zum Heil der Erden
Einmal geboren werden.

Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,
Sein Strahl bricht schon hervor;
Auf, Zion! und verlasse nun das Weinen,
Dein Wohl steigt hoch empor.

Nr. 4 Arie (Alt)

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben
Den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn.
Deine Wangen müssen heut viel schöner prangen,
Eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben.

Nr. 5 Choral

Wie soll ich dich empfangen,
Und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen,
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu! setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötze,
Mir kund und wissend sei.

Nr. 6 Rezitativ Evangelist

Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Wolfgang Amadeus Mozart

1756 wird Wolfgang Amadeus Mozart am 27. Januar in **Salzburg** als siebentes und letztes Kind des Musikers Leopold Mozart und seiner Frau Anna geboren. Von den sechs Geschwistern sind fünf früh verstorben, am Leben geblieben ist nur noch die fünf Jahre ältere Schwester Maria Anna, genannt **Nannerl**. Der Vater ist **Leopold Mozart** und

der Salzburger Hofkapelle, außerdem Musiklehrer und Verfasser eines Lehrbuches über das Geigenspiel. Seinen Sohn lässt er auf die Namen Joannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus (Gottlieb, griechisch) taufen; von 1770 an nennt er sich Wolfgango Amadeo (Gottlieb, lateinisch) und von etwa 1777 an Wolfgang Amadé.

1760 beginnt Leopold Mozart mit dem Unterricht Wolfgangs auf dem **Klavier**, außerdem unterrichtet er ihn noch im Lesen, Schreiben, Rechnen und in Religion. In einem von Nannerl benutzten Notenbuch trägt er ein, dass Wolfgang zehn Klavierstücke daraus schon »im vierten Jahr seines Alters gelernet« habe.

1761 gegen Ende Januar oder Anfang Februar schreibt Wolfgang seine ersten beiden Kompositionen: Kleine **Konzerthefte**, die er seinem Vater vorspielt und die dieser dann für ihn aufschreibt. Im Herbst tritt Wolfgang in einer lateinischen Schulooper als Tänzer öffentlich auf.

1762 reist Leopold im Januar mit seinen beiden Kindern nach **Wien**. Damit beginnt eine lange Reihe von Gastspielen mit öffentlichen Konzerten und Auftritten vor hochgestellten und reichen Persönlichkeiten, die mit einem Auftritt am Kaiserlichen Hof in **Wien** ihren Höhepunkt erreichen. Wolfgang Amadeus wird zum Tagesgespräch, als er nach dem Vorspiel eines Klavierstücks der Kaiserin Maria Theresia auf den Schoß hüpfte und sie küsst.

1763 fährt die Familie mit der Postkutsche über München, Augsburg, Ludwigsburg, Schwetzingen, Heidelberg, Mainz, Frankfurt, Koblenz, Köln, Aachen und Brüssel nach **Paris**. Überall geben die beiden Kinder mit großem Erfolg ihre Konzerte.

1764-1778 tritt Mozart weiterhin an vielen Höfen und in zahlreichen Städten in **Holland**, der Schweiz-, **Frankreich** und **Österreich** auf. Daneben komponierte er viele Werke und kehrt zwischen den Reisen immer wieder nach Salzburg zurück, um seine Pflicht als festbezahlter Konzertmeister in der Kapelle des **Erzherzogs Maximilian II. Joseph von Kolloredo** zu erfüllen. Wie lange er insgesamt unterwegs war, haben fleißige Forscher ausgerechnet: Mozarts Lebenszeit betrug knapp 36 Jahre - genau 13.097 Tage. Hiervon entfielen auf seine Konzertreisen 3.720 Tage oder 10 Jahre, 2 Monate und 8 Tage.

1781 schreibt er für das Opernhaus in München die Oper »Idomeneo«, nachdem er schon als Jugendlicher verschiedene Opern in italienischer Sprache komponiert hatte. Später entstehen weitere große Opern wie „Die Hochzeit des Figaro“, „Don Giovanni“,

„**Le Nozze di Figaro**“, „**Don Giovanni**“, „**Die Zauberflöte**“, „**Die Entführung aus dem Serail**“ und „**Die Hochzeit des Figaro**“.“
1781 gibt Mozart den Dienst in Salzburg auf und übersiedelt nach **Wien**, wo er als **„Konzertmeister“** große Erfolge feiert und als »freier«, d. h., nicht fest am Hofe oder bei der Kirche angestellter Musiker lebt. Er wird in den nächsten Jahren durch seine zahlreichen **Konzerte**, **Opern**, **Kammermusik**, **Kam-**
mermusiken und **Symphonien** zum berühmtesten Komponisten der Stadt.

1782 heiratet er die um sechs Jahre jüngere **Antonie Salieri** Weber. Das Paar erlebt die Geburt von sechs Kindern, von denen nur zwei Söhne die Eltern überleben.

1787 ist der sechzehnjährige Beethoven nach Wien gekommen, um bei Mozart zu lernen - da seine Mutter erkrankt, muß er schon nach kurzer Zeit zurück nach Bonn.

1788 schreibt Mozart seine drei letzten Symphonien (von über 40), die allerletzte erhält von einem englischen Musikveranstalter den Titel »**Die Große Symphonie**«.

1791 stirbt Wolfgang Amadeus Mozart am 5. Dezember. Schon am nächsten Tage wird er auf dem St. Marxer Friedhof (einem Vorort von **Wien**) in einem Reihengrab beigesetzt. Wo das Grab liegt, ist heute nicht mehr bekannt.

Wolfgang Amadeus Mozart

(Lehrer)

1756 wird Wolfgang Amadeus Mozart am 27. Januar in Salzburg als siebentes und letztes Kind des Musikers Leopold Mozart und seiner Frau Anna geboren. Von den sechs Geschwistern sind fünf früh verstorben, am Leben geblieben ist nur noch die fünf Jahre ältere Schwester Maria Anna, genannt Nannerl. Der Vater ist Geiger und Vizekapellmeister der Salzburger Hofkapelle, außerdem Musiklehrer und Verfasser eines Lehrbuches über das Geigenspiel. Seinen Sohn lässt er auf die Namen Joannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus (Gottlieb, griechisch) taufen; von 1770 an nennt er sich Wolfgango Amadeo (Gottlieb, lateinisch) und von etwa 1777 an Wolfgang Amadé.

1760 beginnt Leopold Mozart mit dem Unterricht Wolfgang's auf dem Klavier, außerdem unterrichtet er ihn noch im Lesen, Schreiben, Rechnen und in Religion. In einem von Nannerl benutzten Notenbuch trägt er ein, dass Wolfgang zehn Klavierstücke daraus schon »im vierten Jahr seines Alters gelernet« habe.

1761 gegen Ende Januar oder Anfang Februar schreibt Wolfgang seine ersten beiden Kompositionen: Kleine Klavierstücke, die er seinem Vater vorspielt und die dieser dann für ihn aufschreibt. Im Herbst tritt Wolfgang in einer lateinischen Schulober als Tänzer öffentlich auf.

1762 reist Leopold im Januar mit seinen beiden Kindern nach München. Damit beginnt eine lange Reihe von Gastspielen mit öffentlichen Konzerten und Auftritten vor hochgestellten und reichen Persönlichkeiten, die mit einem Auftritt am Kaiserlichen Hof in Wien ihren Höhepunkt erreichen. Wolfgang Amadeus wird zum Tagesgespräch, als er nach dem Vorspiel eines Klavierstücks der Kaiserin Maria Theresia auf den Schoß hüpfte und sie küsst.

1763 fährt die Familie mit der Postkutsche über München, Augsburg, Ludwigsburg, Schwetzingen, Heidelberg, Mainz, Frankfurt, Koblenz, Köln, Aachen und Brüssel nach Paris. Überall geben die beiden Kinder mit großem Erfolg ihre Konzerte.

1764-1778 tritt Mozart weiterhin an vielen Höfen und in zahlreichen Städten in England, Holland, der Schweiz-, Italien und Österreich auf. Daneben komponierte er viele Werke und kehrt zwischen den Reisen immer wieder nach Salzburg zurück, um seine Pflicht als festbezahlter Konzertmeister in der Kapelle des Erzbischofs Colloredo zu erfüllen. Wie lange er insgesamt unterwegs war, haben fleißige Forscher ausgerechnet: Mozarts Lebenszeit betrug knapp 36 Jahre - genau 13.097 Tage. Hiervon entfielen auf seine Konzertreisen 3.720 Tage oder 10 Jahre, 2 Monate und 8 Tage.

1781 schreibt er für das Opernhaus in München die Oper »Idomeneo«, nachdem er schon als Jugendlicher verschiedene Opern in italienischer Sprache komponiert hatte. Später entstehen weitere große Opern wie »Die Hochzeit des Figaro«, »Don Giovanni« und »Die Zauberflöte«.

1781 gibt Mozart den Dienst in Salzburg auf und übersiedelt nach Wien, wo er als Pianist und Komponist große Erfolge feiert und als »freier«, d. h., nicht fest am Hofe oder bei der Kirche angestellter Musiker lebt. Er wird in den nächsten Jahren durch seine zahlreichen Klavierkonzerte, Sonaten, Symphonien, Kammermusiken und Opern zum berühmtesten Komponisten der Stadt.

1782 heiratet er die um sechs Jahre jüngere Constanze Weber. Das Paar erlebt die Geburt von sechs Kindern, von denen nur zwei Söhne die Eltern überleben.

1787 ist der sechzehnjährige Beethoven nach Wien gekommen, um bei Mozart zu lernen - da seine Mutter erkrankt, muß er schon nach kurzer Zeit zurück nach Bonn.

1788 schreibt Mozart seine drei letzten Symphonien (von über 40), die allerletzte erhält von einem englischen Musikveranstalter den Titel »Jupiter-Symphonie«.

1791 stirbt Wolfgang Amadeus Mozart am 5. Dezember. Schon am nächsten Tage wird er auf dem St. Marxer Friedhof (einem Vorort von Wien) in einem Reihengrab beigesetzt. Wo das Grab liegt, ist heute nicht mehr bekannt.

Die Entführung aus dem Serail

Singspiel In 3 Akten nach dem Text von Chr. F. Bretzner

Musik von W. A. Mozart

Uraufführung am 16. Juli 1782 In Wien

Personen:

- Bassa Selim (Sprechrolle)
- Belmonte (Tenor)
- Konstanze, Belmontes Geliebte (Sopran)
- Pedrillo, Belmontes Diener, jetzt Aufseher in den Gärten des Bassa (Tenor)
- Blonde, Konstanzes Zofe, Geliebte Pedrillos (Sopran)
- Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa (Bass)
- Maas, ein Schiffer (Sprechrolle)
- Anführer der Wachen (Sprechrolle)
- Ein Stummer, Wachen, Hausgesinde des Bassa

Ort und Zeit: Das Landgut des Bassa Selim. Mitte des 16. Jahrhunderts.

Handlung: 1. Akt. Spähend nähert sich Belmonte dem Landhause des Bassa Selim (Arie »Hier soll ich dich denn sehen«). Hier hofft er seine Braut Konstanze, von der ihn ein Seeräuberüberfall trennte, wiederzufinden. Als Osmin unter dem Gesang des Liedchens »Wer ein Liebchen hat gefunden« aus dem Hause tritt, versucht er aus diesem etwas herauszubekommen. Osmin stellt sich zunächst taub, nachdem jedoch der Name Pedrillo gefallen, jagt er den Eindringling wütend aus dem Garten. Während Osmin seine ganze Galle über den Schurken Pedrillo ergießt, eilt dieser herbei, um den Grimm des Palastaufsehers noch zu steigern. Osmin kann den munteren Burschen nicht ausstehen und entfernt sich, nicht ohne in der Arie »Solche hergelaufne Laffen« nochmals seiner Abneigung drastischen Ausdruck verleihen zu haben. Jetzt wagt sich Belmonte hervor. Pedrillo erkennt mit Freuden seinen früheren Herrn und versichert ihm, Konstanze habe bisher allen Werbungen des Bassa widerstanden. Größere Sorge erfüllt Pedrillo um Blondes Schicksal, die im Gewahrsam Osmins schmachtet. Mit freudigem Bangen (Arie »O wie ängstlich, o wie feurig«) sieht Belmonte der Begegnung mit Konstanze entgegen, zieht sich aber zurück, als der Bassa mit ihr von einer Lustfahrt auf dem Wasser zurückkehrt. Erneut dringt Selim in Konstanze, ihm Gehör zu schenken. Doch diese erwirkt Bedenkzeit bis zum nächsten Tage (Arie »Ach, ich liebte, war so glücklich«) und geht. Darauf stellt Pedrillo seinen Herrn dem Bassa als geschickten Baumeister vor, und Selim zeigt sich geneigt, den jungen Mann in seine Dienste zu nehmen. Schäumend vor Wut kann Osmin dem verhassten Fremden nicht länger den Eintritt ins Landhaus verwehren (Terzett »Marsch! Trollet euch fort!«).

2. Akt. Im Garten des Bassa spottet Blonde aller Versuche Osmins, sie zu seiner Sklavin zu machen (Arie »Durch Zärtlichkeit und Schmeicheln«). Brummend trollt sich der Alte davon (Duett »Ich gehe; doch rate ich dir«). Kummervoll naht Konstanze, der weiteren Aussprache mit dem Bassa entgegenbangend (Arie »Traurigkeit ward mir zum Lose«). Ungeduldiger als bisher heischt dieser Konstanzes Gunst; als er sie aber an die Macht erinnert, die er über sie besitze, muss er erfahren, dass Konstanze Martern und Tod einer erzwungenen Liebe vorziehen würde (Arie »Martern aller Arten«). Unterdessen haben Belmonte und Pedrillo alles für eine nächtliche Flucht vorbereitet. Blonde, von ihrem Verlobten in den Entführungsplan eingeweiht, bricht in hellen Jubel aus (Arie »Welche Wonne, welche Lust«). Zunächst muss noch Osmin unschädlich gemacht werden, wozu Pedrillo sich erbietet und selber Mut zuspricht (Arie »Frisch zum Kampfe! Frisch zum Streite!«). Pedrillo beredet den Alten, dem der Koran den Wein verbietet, zu einem heimlichen Trunk. Nachdem der misstrauische Osmin sich vergewissert hat, dass kein Gift in der Flasche ist, spricht er dem köstlichen Nass so kräftig zu (Duett »Vivat, Bacchus! Baubus lebe!«), dass er schlaftrunken ins Haus wankt. Endlich ist die Stunde angebrochen, da Belmonte seine Konstanze sehen kann. Auch Blonde und Pedrillo finden sich ein. Es erfolgt eine Aussprache zwischen den Liebenden (Quartett), bei der gewisse Zweifel der Liebhaber zerstreut werden. Die vorübergehende Verstimmung macht froher Erwartung Platz.

3. Akt. Zu mitternächtiger Stunde gibt Pedrillo mit einer maurischen Romanze (»Im Mohrenland gefangen war.) das verabredete Zeichen zur Entführung. Aber bevor die Paare das rettende Boot erreicht haben, sehen sie sich von Osmin überrascht, von nachsetzenden Wachen ergriffen. Osmin schwelgt in der Ausmalung grausamer Rache (Arie »Ha, wie will ich triumphieren«). Verwandlung. Im Palaste hat der Lärm den Bassa aus dem Schlafe geweckt. Mit hämischem Triumph führt Osmin die Gefangenen vor. Beim Verhör erfährt Selim, dass er mit Belmonte den Sohn seines ärgsten Feindes in der Hand habe. Während der Bassa sich entfernt, um über das Schicksal der Gefangenen zu entscheiden, bereiten Konstanze und Belmonte sich auf den Tod vor (Duett »Meinetwegen sollst du sterben!«). Bei der Wiederkehr des Bassa hängt alles gespannt an seinen Lippen. Sein Spruch schenkt den Gefangenen die Freiheit, weil es menschlicher sei, Unrecht zu vergeben, als Unrecht zu üben. Während Osmin, dem solche Großmut unbegreiflich ist, sich polternd zurückzieht, vereinen sich alle anderen zum Lobpreis des edelsinnigen Bassa. (Reclams UB Nr. 2667.)

Klassenkonzert – Klasse 6

mit Erläuterungen zur Musik und musikpädagogischen Konzeption

Programm 2011

- | | | |
|-----|---|--|
| 1. | <ul style="list-style-type: none">• Give a little love• Waterloo | Lieder |
| 2. | <ul style="list-style-type: none">• Mozart: Kontertanz• Walkin´ bass• Klangaktionen (Schülerkompositionen) | Notation |
| 3. | <ul style="list-style-type: none">• Schumann: Wilder Reiter, Soldatenmarsch• Melodien (Schülerkompositionen) | Melodie |
| 4. | <ul style="list-style-type: none">• Rock ´n´ Roll• Eurovisions Thema | Tonsysteme Dur und Moll, Transposition |
| 5. | <ul style="list-style-type: none">• Bach: Menuett• Oh, Susanna | Intervalle, Zweistimmigkeit |
| 6. | <ul style="list-style-type: none">• Flott und rhythmisch• Michelle• Annie Laurie | Harmonik, Dreiklänge, Dreiklangsbegleitung, Kadenz |
| 7. | <ul style="list-style-type: none">• Beatles Songs | Lieder |
| 8. | <ul style="list-style-type: none">• Uf dem anger• Moonlight Serenade• Ragtime• Rhythmusquartett | Takt, Rhythmus, Taktwechsel, Triole, Synkope |
| 9. | <ul style="list-style-type: none">• Rhythmische Variationen über „Alle Vögel sind schon da“ (Schülerkompositionen) | |
| 10. | <ul style="list-style-type: none">• Brasil• Moon river• Rock around... | Tanzrhythmen, Samba, Slow walz, Jive |
| 11. | <ul style="list-style-type: none">• Schumann: Schnitterliedchen (Bearbeitung)• Kleine Musikstücke (Schülerkompositionen) | Formen, Liedformen, erweiterte Liedformen |
| 12. | <ul style="list-style-type: none">• Raps (Schülerkompositionen) | Popmusik, Songwerkstatt |
| 13. | <ul style="list-style-type: none">• My heart will go on• (Those were the days) | Lieder |

Inhaltsverzeichnis – Materialien für Klassenstufe 6

11. Wir informieren uns über die Musik um uns

- 11.1 Musik im Rundfunk, Fernsehen, Konzert und Internet - Arbeitsblatt
- 11.2 Musik und Komponisten einordnen
- 11.3 Wiederholung – Instrumente und Besetzungen

12. Wir gestalten und notieren

- 12.1 Notation – Violin- und Bass-Schlüssel
- 12.2 Grafische Notation
- 12.3 Klaviatur und Flötengriffe
- 12.4 Kontertanz
- 12.5 Blues I
- 12.6 Blues II
- 12.7 Klangaktionen – Präzise und grafische Notation
- 12.8 Gestaltung origineller Klangaktionen
- 12.9 *Schülerarbeiten*
- 12.10 Tonhöhen lesen und schreiben - Übungen
- 12.11 Bass-Schlüssel - Übungen

13. Wir gestalten Melodien

- 13.1 Die Melodie
- 13.2 Melodien – Einfache Spielstücke
- 13.3 Melodien beschreiben
- 13.4 Melodien hören
- 13.5 Melodien gestalten
- 13.6 *Schülerarbeiten*

14. Wir verändern die Tonart von Musikstücken

- 14.1 Die Tonsysteme Dur und Moll
- 14.2 Rock ´n´ Roll – Transpositionen
- 14.3 Transponieren einer Melodie
- 14.4 Tonsysteme Dur und Moll bis 4 Vorzeichen
- 14.5 Tonsysteme schreiben, erkennen, hören - Übungen
- 14.6 Akkorde und Bass-Stimme zur Begleitung

15. Wir gestalten eine zweite Stimme

- 15.1 Intervalle
- 15.2 Menuett zweistimmig
- 15.3 Eine zweite Stimme schreiben
- 15.4 So werden Intervalle gebildet
- 15.5 So gestaltet man eine einfache zweite Stimme
- 15.6 Intervalle schreiben, erkennen, hören - Übungen

16. Wir gestalten eine Begleitung

- 16.1 Dreiklänge
- 16.2 Flott und rhythmisch
- 16.3 Michelle – Melodie und Dreiklangsbegleitung
- 16.4 Dreiklangsbegleitung nach Akkordsymbolen
- 16.5 Gestaltung einer Begleitung
- 16.6 Die Kadenz
- 16.7 So gestaltet man eine Begleitung aus Dreiklängen
- 16.8 Klänge hören -Übungen
- 16.9 Klänge schreiben - Übungen

- 16.10 Klänge bestimmen - Übungen
- 16.11 Bass-Stimmen zur Begleitung

17. Wir gestalten Takt- und Rhythmusvariationen

- 17.1 Takt und Rhythmus
- 17.2 Taktarten
- 17.3 Rhythmische Grundmodelle
- 17.4 Uf dem Anger – Taktwechsel
- 17.5 Moonlight Serenade – Triolen
- 17.6 Ragtime – Synkopen
- 17.7 Takt und Rhythmus hören – Übungen
- 17.8 Takt – Übungen
- 17.9 Rhythmusquartett
- 17.10 Variationen in Takt und Rhythmus I
- 17.11 Variationen in Takt und Rhythmus II
- 17.12 Gestaltung von Takt- und Rhythmusvariationen
- 17.13 *Schülerarbeiten*
- 17.14 Bass-Stimmen zur Begleitung
- 17.15 Tanzrhythmen
- 17.16 Brasil - Samba
- 17.17 Moon River – Langsamer Walzer
- 17.18 Rock around the clock – Jive
- 17.19 Akkorde und Bass- Stimme zur Brasil
- 17.20 Akkorde und Bass- Stimme zu Moon River
- 17.21 Akkorde und Bass- Stimme zu Rock around

18. Wir gestalten Dynamik und Tempo

- 18.1 Musikalische Vortragsbezeichnungen
- 18.2 Sonatina
- 18.3 Dynamik und Tempo - Übungen

19. Wir formen Musikstücke

- 19.1 Formen in der Musik
- 19.2 Einfache Liedformen
- 19.3 Erweiterte Liedform
- 19.4 Große dreiteilige Liedform
- 19.5 Schnitterliedchen und Fröhlicher Landmann
- 19.6 Wir formen ein Musikstück
- 19.7 *Schülerarbeiten*

20. Wir schreiben einen Rap

- 20.1 Merkmale eines Raps - Lonely
- 20.2 Wir schreiben einen Raptext
- 20.3 Wir gestalten die Musik zu unserem Rap
- 20.4 *Schülerarbeiten*

21. Komponisten

- 21.1 Joh. Seb. Bach
- 21.2 Das Weihnachtsoratorium
- 21.3 W. A. Mozart
- 21.4 Die Entführung